

CLASSMAGAZINE **Onyx** 2014 *catch the wave*



Blickpunkt
Sponsoringraum

5

Ruf Cup

20

Interview mit
Eric Monnin

26

Retro
Manfred Curry

52

Racing
Start

Offizielle Publikation
der Regattaserie:





Den guten Ruf ausgebaut.

Die Ruf Gruppe ist ein führendes Schweizer Unternehmen für Informationstechnologie. Das Unternehmen engagiert sich seit 1996 auf nationaler und internationaler Ebene im Segelsport.



Ruf Gruppe, Rütistrasse 13, 8952 Schlieren
www.ruf.ch, info@ruf.ch, Telefon +41 (0)44 733 81 11

ru

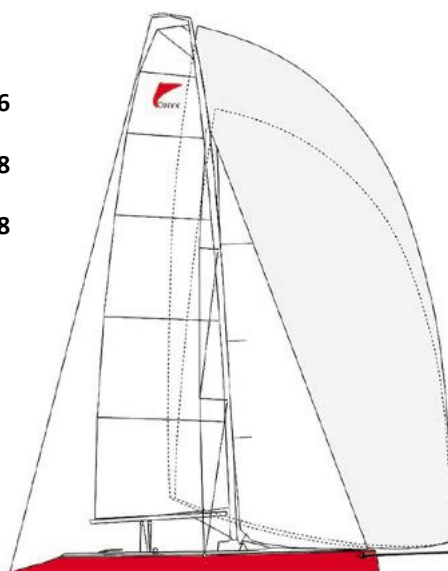
what's up

Das Onyx-Jahr 2014

2014 Onyx Magazin 1

Ruf Cup: Potenzial noch nicht erschöpft	5
Racing: Romands holen erstmals Klassenmeistertitel	10
Interview: Segelprofis treffen auf Amateure	20
Retro: Manfred Curry – der vergessene Segel-Revolutionär	26
Next: «Meet the apparent Wind»	32
Regattakalender 2014	42
Racing: Start – Der Weg zum Sieg	52

Racing: Vorschau Onyx-Klassenmeisterschaft 2014	46
Arena: Oberer Zürichsee	48
Rules: New cases	58



Boats: Bootsregister	62
Cup Winners:	
Ruf Cup 2013 Siegerehrung	64

Klassenvorschriften siehe
www.onyx-yachting.ch

Impressum Nr. 5/2014

Herausgeber: Onyx Sailing Event AG, 8712 Stäfa, www.onyx-yachting.ch

Texte, Redaktion: Jürg Kellner, Markus Andermatt, Michael Aeppli

Konzept, Gestaltung und Realisation: Michael Aeppli, www.praesentationserfolg.ch

Fotos: Martin Tschupp, Anja Stöckli

Mitinitiant, Klassenvertretung IOA und Anzeigenverkauf: Patrick Stöckli

Produktion: FO-Zürisee, 8712 Stäfa, Auflage 3000 Ex.



Ein Engagement der Ruf Gruppe

Ruf Gruppe, Rütistrasse 13, 8952 Schlieren

editorial

«catch the wave»



Wenn ich gebeten werde, ein neues Editorial zu schreiben, so ist die letzte Onyx-Saison schon einige Zeit hinter uns und die neue Saison steht schon wieder vor der Tür. Ein neues Onyx-Klassenmagazin ist zum Lesen bereit. Es wurde einmal mehr von der bewährten Crew gestaltet. All denen, die mitgeholfen haben, gilt ein herzliches Dankeschön. Das neue Heft bietet wiederum einen Einblick in die Onyx-Welt der Saison 2013 und einen Ausblick auf die Saison 2014 mit den geplanten Veränderungen. Vielleicht fragst du dich, ob Bewährtes nach kurzer Zeit geändert werden muss. Das haben sich die Organisatoren des Ruf Club-Cup Zürichsee und des Ruf Swiss-Cup auch gefragt, diskutiert und entschieden, den Cup neu aufzulegen. Veränderungen gehören zum Leben und auch zur Onyx-Welt. Eine Veränderung sollte auch die kommende Klassenmeisterschaft erfahren. Doch Veränderungen können sich auch wieder schnell ändern und so war Aldo einmal mehr gefordert, kurzfristig nach einer neuen Lösung zu suchen. Mehr dazu in diesem Heft. So oder so,

die Regatten, die Aldo geplant hat, versprechen wiederum Sport und Spannung auf verschiedenen Seen und Regionen. Dafür braucht es natürlich alle Onyx-Boote an den Regatten auf dem Wasser, also auch dich. So würdigen wir den Einsatz der Organisatoren am besten. Gerne blicke ich noch auf die vergangene Saison 2013 zurück. Die Onyx mit ihren Crews segelten in verschiedenen Regionen an den Regatten vorne mit. Die Klasse kann auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken. An der Klassenmeisterschaft in Luzern nahmen 19 Yachten teil. Rekord! Auf dem erstaunlich windsicheren Revier konnten total neun Läufe gesegelt werden.

Mit sechs Laufsiegen holten Eric Monnin und Crew auf SUI 018 «Crazy Diamond» den Sieg verdient. «congrats» Eric! Das Team des organisierenden Yachtclub Luzern zeigte nicht nur auf dem Wasser Leistung, sondern auch an Land, mit einem veritablen Verwöhnprogramm.

Allen Helfern danken wir sehr herzlich.

Ein Dank gilt aber auch allen Onyx-Teams, die sportlich und fair gegeneinander kämpften und mit ihrer Teilnahme an den Anlässen die Planung und Vorbereitung würdigten.

Ich bin überzeugt, dass auch in der kommenden Saison die Onyx-Yachten an den geplanten Regatten zahlreich auf dem Wasser sein und für viele spannende Momente sorgen werden.

Ich wünsche allen eine sportliche und erfolgreiche Saison – catch the wave.

Euer Klassenpräsident
Markus Andermatt





DAS BESTE PROJEKT IST WERTLOS, WENN ES NICHT FERTIG WIRD.

KENNEN SIE DAS? MAN VERSPRICHT IHNEN EINE GROSSARTIGE SOFTWARE-LÖSUNG UND AM SCHLUSS BLEIBT NICHTS ALS EINE GROSS-ARTIGE BAUSTELLE. EINE ERFAHRUNG, DIE SIE MIT UNS GARANTIERT NICHT MACHEN WERDEN. WIR ENTWICKELN SEIT ÜBER 25 JAHREN UMFANGREICHE SOFTWARE-LÖSUNGEN VON A BIS Z. WIE KOMPLEX DIE AUFGABE AUCH IST, WIR SCHLIESSEN DAS PROJEKT ERFOLGREICH AB. NEHMEN SIE UNS BEIM WORT: ADNOVUM INFORMATIK AG, RÖNTGENSTRASSE 22, 8005 ZÜRICH, TEL. +41 44 272 61 11, WWW.ADNOVUM.CH

VOLLENDETE SOFTWARE-PROJEKTE.

AdNOVUM

the art of
sail printing

sail&art

www.sail-art.de



„CRISCO“ Maxi 1150 pm



„Red Bull“ Extrem 40



„Fire Fly“ Maxi 1250qm



BT Open 60

Ruf Cup

Potenzial noch nicht erschöpft

«Catch the wave»: auf dieser Erfolgswelle wollen wir weiterreiten und gründen den «Ruf Cup» – die Meisterschaft der Segelclubs. Ab 2014 wird der «Ruf Club-Cup» für alle Segelclubs geöffnet. Der «Ruf Club-Cup» und der «Ruf Swiss-Cup» werden in den «Ruf Cup» integriert. Private Eigner starten unter dem Clubstander ihres Clubs und können neu an sämtlichen Regatta-Acts Preisgelder gewinnen.

Idee hinter dem «Ruf Club-Cup»

2006 wurde die Onyx und der Cup aus der Taufe gehoben. Als Keimzelle des Regatta-Segelns galt seit 2006 der «Ruf Club-Cup». Sieben Segelclubs («Segelclubs und Sponsoren» siehe Seite 38) führten auf dem Zürichsee auf identischen Booten eine Regattaserie durch. Diese Serie, eine Art Interclub-Meisterschaft, bot ambitionierten Teams erstmals eine professionell organisierte Regattaplattform. Dank Sponsoringengagements von Privatunternehmen wurden diesen Clubs innovative Sportboote zur Verfügung gestellt, die sie das ganze Jahr hindurch nutzen konnten. Unter dem Clubstander kämpften sieben Teams von 2006–2013 in acht Acts um das Preisgeld und den Jahresmeistertitel auf dem Zürichsee.

Sanfte Expansion: «Ruf Swiss-Cup»

Um den Teams zusätzlich zum Zürichsee einen nationalen Vergleich zu ermöglichen, wurde 2010 der «Ruf Swiss-Cup» geschaffen. In bis zu fünf Regionen der Schweiz fanden vier weitere Regatta-

Acts pro Jahr statt. Beteiligt an diesem Cup waren neben den sieben Segelclubs auch private Bootseigner. Das Preisgeld pro Act wie auch die Jahreswertung des «Swiss-Cup» standen seit 2010 sämtlichen daran beteiligten Teams offen. Als zentraler Bestandteil des «Ruf Swiss-Cups» wurde die jährlich stattfindende Klassenmeisterschaft in den Regionen «Thunersee», «Urnersee» und «Zürichsee» ausgesegelt. Die Team-Beteiligung entwickelte sich positiv und die Wettbewerbsattraktivität stieg von Jahr zu Jahr.

Die nächste Welle: die Meisterschaft der Segelclubs

Der Onyx-Saisonauftakt am kommenden 12./13. April 2014 wartet mit einer Neuerung auf: der «Ruf Club-Cup» und der «Ruf Swiss-Cup» werden in den «Ruf Cup» integriert. Der «neue» Cup wird in der neuen Form nicht nur breiter abgestützt. Die in der Vergangenheit beschränkte Anzahl Anwarter auf die Spitzenplätze stehen einer wachsenden Konkurrenz gegenüber und die Wettbewerbsattraktivität wird gestärkt. Mit dem Zuwachs an Segelteams, durch beispielsweise «klassenfremde» Gastcrews, die sich eine Meisterschaft nicht entgehen lassen wollen, gewinnt auch die Sponsoringplattform an zusätzlicher Aussenwirkung.

Von Beginn an war die parallele Entwicklung einer Club-Cup-Szene und einer Klassenorganisation, die private Eigner verbindet, geplant. Den Initianten war von Anfang an klar, dass es beide Bewegungen braucht: die Club-Cup-Szene zur Sicherstellung der kritischen Masse vom allerersten Tag an. Und die Privateigner, die von der bestehenden Club-Cup-Infrastruktur profitierten. Umgekehrt sorgten die privaten Boote dafür, dass das seglerische Potenzial weiter ausgelotet wurde. Diese privaten Onyx-Eigner starten nun ebenfalls unter einem Clubstander und werden im Interclub-Charakter gewertet. Zudem sind sie, wie die bisherigen sieben Clubboote, ebenfalls an sämtlichen Acts preisgeldberechtigt. Die Regattaleitung wird jeweils nur eine Rangliste erstellen und in dieser Form kommunizieren. Dadurch entsteht eine nationale Clubmeisterschaft der aktiven (Deutschschweizer) Segelclubs, die mit einer Onyx regattieren. Was heisst das nun für den Regattakalender, die Wertung, Preise, Boote, Crews, das Reglement, die International Onyx Association (IOA) und die Onyx Sailing Event AG?



Neu: Ruf Cup – breitere Abstützung, mehr

International Onyx Association

**Segel-
clubs**

+

**Private
Eigner**

**Onyx S
Event**

BENEFITS FÜR TEAMS

- Öffnung des Cup für sämtliche Segelclubs und private Teams – Meisterschaft der Segelclubs
- Alle Teams starten unter einem Clubstander
- Clubteams haben die Freiheit, clubfremde Teammitglieder einzusetzen
- Freigabe der Materialwahl unter Berücksichtigung der Klassenregeln
- Leistungstransparenz dank EINER Rangliste
- Preisgelder für die ersten drei Teams in allen Acts
- Gleiche Startgeldsumme für alle Teilnehmer
- Segeln auf Hightech-Yachten wird für mehr Segelsportler möglich
- Plattform für Juniorenförderung
- Dank Sponsorenbeteiligung stehen Clubboote übers ganze Jahr zur Verfügung
- Finanzieller und zeitlicher Aufwand für Clubs halten sich weiterhin in überschaubarem Rahmen
- Beteiligungsentwicklung wird positiv beeinflusst
- Überregionale Entwicklung wird begünstigt

R E G A T T A - P R O

Act 1:	12./13.04. Startup-Race, Rapperswil
Act 2:	03./04.05. Zürcher Frühlingspreis, Zürich
Act 3:	17./18.05. Silbercup, Romanshorn
Act 4:	07./09.06. Klassenmeisterschaft, Zürich +
Act 5:	28./29.06. Sportboot-Cup, Horgen
Act 6:	05./06.07. Uri-Stier, Flüelen
Act 7:	16./17.08. Bächau-Cup, Bächau
Act 8:	27./28.09. Zürcher Herbstpreis, Zürich

Steigerung der Wettbewerbsattraktivität

- 1. Boot gewinnt ob Club- oder Privatboot
- Breitere Leistungsspitze
- Freigabe der Materialwahl auch für Clubs
- Freie Wahl der Mannschaften
- Verstärkte nationale Abdeckung
- Mehr Impulse von aussen durch klassenfremde Gastcrews auf hohem Niveau

Anreiz zur Leistung

- Eine Wertungsliste führt zur Leistungstr
- Zusätzlich wird die beste reine Clubman Jahrespreis ausgezeichnet
- Die ersten drei Boote gewinnen substan unabhängig vom Status (Club- oder Priv
- Man segelt neu direkt gegen die besten (Lerneffekt; im Erfolgsfall wird die eigen

Sailing
t AG

GRAMM 2014

Rapperswil

ansparenz
nschaft mit speziellem

tielle Geldpreise
(atboot)

Crews/Gastcrews der Onyx-Klasse
e sportliche Leistung aufgewertet)

Sponsoren

BENEFITS FÜR SPONSOREN

- Segeln als Symbol für die Unternehmensführung und als Mittel zur Persönlichkeitsentwicklung (intern) nutzen
- Segelsport als attraktiver Rahmen zur Pflege von Geschäftskontakten
- Teambildung nutzen, unter Einbezug des «eigenen» Segelclubs
- Die Acts bieten eine attraktive Zuschauerplattform für Geschäftspartner/Mitarbeiter/Gäste/Familie etc.
- Segelerlebnis für Kunden und Mitarbeiter auf rassigen Hightech-Booten (Innovationsaspekt) bieten
- Areale der Segelclubs am See für Events nutzen (Kundenkontakte in lockerer Umgebung, Spass, Produktschulung usw.)
- Ruf Cup geht in die neunte Saison: Das signalisiert Kontinuität und wachsende Breitenwirkung
- Konstante Logo-Visibilität bietet Investitionssicherheit
- Visibilität in Form von Fotos kann in Unternehmenskommunikation einbezogen werden

Förderung der Bedeutung

- Aufwertung der sportlichen Bedeutung und des Niveaus der Klasse
- Klasse wird attraktiver für sportlich ambitionierte Crews, in deren Windschatten Zuwachs erwartet werden darf
- Eine moderate Professionalisierung wertet den Cup insgesamt substanziell auf
- Breitenwirkung nimmt für Sponsoren (ohne die dieses Format nicht möglich wäre) zu
- Chancen der Onyx-Klasse steigen damit, sich zu einer Klasse mit nationaler Bedeutung zu entwickeln

Ruf Cup

Regattakalender und Meldegeld

Der Regattakalender 2014 setzt sich von April bis September aus acht Acts zusammen. Regattiert wird auf dem Bodensee, Urnersee und Zürichsee. Der Saison-schwerpunkt bildet die Klassenmeisterschaft an den Pfingsttagen in Rapperswil im oberen Zürichseebecken. Sämtliche Acts werden als Up-down-Läufe jeweils Samstag/Sonntag gesegelt. Einzig die Klassenmeisterschaft setzt sich aus der auf dem Zürichsee wohl bekanntesten «Ruf Langstrecken-Regatta», der «Distanzi Zürich-Rapperswil», und Sonntag/Montag mit Up-down-Läufen zusammen. Das Meldegeld für die Aufwendungen des organisierenden Clubs ist für sämtliche Teams gleich hoch und wird durch die Onyx Sailing Event AG festgelegt.

Wertung

Sämtliche Teams werden gemäss den Klassenvorschriften gewertet. Massgebend ist nicht, ob das Team auf einem Sponsorenboot segelt oder auf einer privaten Yacht. Es wird am Ende jedes Acts nur eine Rangliste geben, die nach aussen (Rangverkündigung, Medien, Sponsoren, Segelclubs) kommuniziert wird. Jedes Team nimmt mit den Teilnahmen automatisch an der Jahreswertung des «Ruf Cup» teil. Eine häufigere Teilnahme (im Ideal-Fall an allen Läufen) verspricht auch bessere Chancen in der Jahreswertung.

Preise

Es bleibt attraktiv! Neu können mit der Beteiligung an den Acts bis zu 10'000 Franken Preisgelder gewonnen werden. Die

Preisgelder, für den ersten Rang 500 Franken, den zweiten 200 Franken und den dritten 100 Franken, werden in bar nach jedem Act überreicht. Der Jahressieger wird in Form eines Wanderpokals und die Ränge 1–3 werden mit Preisgeldern ausgezeichnet. Diese werden anlässlich des Onyx-Saisonschlussanlasses überreicht.



Onyx – die Sportboot-Innovation

Die Onyx verkörpert die neue Generation der Sportboote. Die Einfachheit und das enorme Potenzial der Yacht sind die Indikatoren, die sie zum einzigartigen Sportboot für diese Interclub-Regattaserie machen. Der agile Daysailor liegt leicht auf dem Ruder, hat überzeugende Speedeigenschaften und die spezielle Formgebung macht die Onyx sehr sicher bei unterschiedlichen Windgegebenheiten. Massstab für alle an den Regatten teilnehmenden Teams ist das Onyx-Klassenreglement, welches die Klassenbestimmungen genau umreisst. Es können – wie in allen Klassen – Kontrollen angeordnet werden und allfällige Verstösse werden geahndet.

Crew-Zusammensetzung und

Crew-Gewicht

Um am «Ruf Cup» teilzunehmen ist das Team frei in der Wahl der Zusammensetzung der Crewmitglieder. So kön-

nen auch clubfremde Teammitglieder eingesetzt werden. Einzig das maximale Mannschaftsgewicht beträgt wie bis anhin 300 Kilogramm. Die Anzahl der Crewmitglieder ist frei wählbar.

Reglement

Das Onyx-Klassenreglement befindet sich auf der Website: onyx-yachting.ch. Ergänzungen oder Änderungen im Rahmen des «Ruf Cup» werden speziell gekennzeichnet und sind ebenfalls über die Site abrufbar.

International Onyx Association (IOA)

Mit dem neuen Cup findet eine konsequentere Ausrichtung auf die IOA statt und der Klassenauftritt nach aussen wird durch ein homogeneres Bild geprägt. Ein durchgängiger Auftritt hilft zudem dem Vertrieb der Yachten.

Onyx Sailing Event AG

Zentraler Ansprechpartner und Organisator der Interclub-Regattaserie bleibt die Onyx Sailing Event AG (OSE). Die OSE bleibt Vertragsnehmerin gegenüber den Sponsoren und den sieben Onyx-Yachten, die bis 2013 den «Ruf Club-Cup» bestritten. Sie entscheidet, unter Berücksichtigung der Anliegen des Sponsors, über die Zuteilung oder Umteilung der Boote zu den Segelclubs. Die OSE verpflichtet sich zur Gleichbehandlung jedes Sponsors gegenüber den übrigen Hauptsponsoren.



***Onyx Yachten und
Landenberger Segel:
eine erfolgreiche
Partnerschaft***

Landenberger
ONE DESIGN
www.landenberger-sailing.com

Racing



Romands holen erstmals Klassenmeistertitel

An der vierten Onyx-Klassenmeisterschaft vom 28. bis 30. Juni 2013 war Eric Monnin mit seiner Crew aus der Société Nautique de Genève (SNG) eine Klasse für sich. Die vier Romands gewannen die Meisterschaft mit sechs Laufsiegen klar vor den favorisierten Teams von Corinne Meyer (SCH) und Ralf Plänklers (ZYC). An der Meisterschaft trugen 19 Boote mit anspruchsvollen thermischen Oberwinden neun Läufe im Luzerner Seebecken aus.

Racing

Romands holen erstmals Klassenmeistertitel

Von Jürg Kellner

Wer Luzern kennt weiss, dass diese Stadt zahlreiche Highlights zu bieten hat: eine attraktive Altstadt, ihre Lage direkt am See mit tollem Alpenpanorama, ein aussergewöhnliches kulturelles Angebot, wunderschön gelegene Hotelanlagen und einen Yacht-Club an bester Lage. Ende Juni erwartete eine flache Hochdrucklage mit zum Teil vorsommerlichen Temperaturen, aber auch Regenschauer die 19 Onyx-Teams. Generell herrschte eine Oberwind-Thermik, die vom See her Richtung Stadt wehte. Nicht alle Teams kamen damit gleich gut zurecht, wie die als Favoriten gesetzten Teams. Denn die Windverhältnisse im Luzerner Seebecken sind bei dieser Thermik

unstet, variieren in Richtung und Stärke je nach Situation beträchtlich. Der Wettfahrtsleiter Peter Stucki und seine Helfer verstanden es dennoch meisterlich, die beiden unterschiedlichen Klassenboote Onyx und Platu25 über zwei Kurse (Innerloop und Outerloop) um die gleichen Bahnmarken segeln zu lassen. Die beiden Klassen kamen sich damit nicht in die «Quere» und sowohl die Bahnmarken wie auch die Start- und Ziellinie wurden möglichst wenig korrigiert. Entsprechend stiegen für die Crews die Anforderungen an Winddreher und -stärke, da die Bahnmarken für die beiden Kurse über eine grössere Seefläche ausgelegt wurden. Speziell die Downwind-Kurse stellten die Segler

immer wieder vor neue Herausforderungen. Und für Corinne Meyer: «Eine beeindruckende Startkreuz und eine sensationelle Beteiligung der Onyx-Klasse!»

Drei unterschiedliche Renntage

Nach Eröffnung der Wettfahrt wurde unmittelbar ausgelaufen. Ein leichter Oberwind, thermisch veranlagt mit 3,5 bis 5 Knoten, ermöglichte der Wettfahrtsleitung, gleich vier Läufe (ONYX) durchzuführen. Der vierte Lauf der Platu25 musste abgeschossen werden, da die Thermik zusammenbrach. Der zweite Wettfahrttag versprach gemäss Wetterbericht nichts Gutes. Er begann mit konstantem Regen. Trotz-





Racing

Romands holen erstmals Klassenmeistertitel

dem wurde gleich nach dem Skippermeeting ausgelaufen. Bei sehr schwierigen Windverhältnissen versuchte die Wettfahrtleitung einen Kurs zu legen. Dies ohne Erfolg. Worauf Peter Stucki sich entschloss, die Flaggen AP über H zu setzen und an Land zu gehen. Das Clubhaus mit Cheminée empfing die Segler herzlich. Unerwartet baute sich dann um 14 Uhr ein Südostwind auf. Bei einer Windstärke von 4–9 Knoten konnten vier schöne, reguläre Läufe gesegelt werden.

Auch der dritte Tag versprach nicht viel Wind. Um 11.00 Uhr wurde ausgelaufen. Bei einer Windstärke von 4–4,5 Knoten wurde der erste Lauf gestartet. Dieser konnte nicht bis zum Ende ausgetragen werden, da der Wind bei der zweiten Rundung der Luvtonne (Klasse Platu25) komplett eingeschlafen war. Erst der zweite Lauf konnte regulär zu Ende gesegelt werden. Alle weiteren

Versuche mussten nachmittags, wegen immer wieder einschlafenden Winden, abgebrochen werden.

Monnin siegt auf Onyx

Eric Monnin, ein Segel-Crack, den man Insidern nicht näher vorzustellen braucht, dominierte mit seiner Crew aus der Romandie das Renngeschehen im Luzerner Seebecken bis auf wenige Ausnahmen. Die erfahrene Segelcrew auf der «Crazy Diamond» (SUI 018) mit Eigner Jean-Cédric Michel, Pierre-Yves Jorand (Trimm), Arnaud Psarofaghis (Taktik) und Monnin an der Pinne gewann mit sechs ersten Platzierungen die Meisterschaft souverän. Diese Segler verstanden es immer wieder, sich auch aus misslichen Lagen mittels gekonnten Manövern in die ersten Ränge vorzukämpfen. So konnte diese Mannschaft hintere Ränge in der 2., 8. und 9. Wettfahrt locker wegste-

cken und das zweitplatzierte Team auf «Silvia» (SUI 013) mit Corinne und Adrian Meyer sowie Aldo Meyer von der Gesamtpunktzahl her sicher auf Distanz halten. Auch das Team «Meyer» konnte die drittplatzierte Crew auf «Wohnbedarf/USM» mit Ralf Plänkners an der Pinne, Philipp Gradmann, Jan Giesbrecht und Nicolas Staale auf dem Vorschiff von der Gesamtwertung her sicher distanzieren. Erst bei den Dritt-, Viert- und Fünftplatzierten lagen die Gesamtpunktwerte sehr nahe beieinander.

Yacht-Club Luzern organisiert Top-Anlass

Nicht nur auf dem Wasser bot der Yacht-Club Luzern (YCL) ein perfektes Wettfahrtprogramm. Auch auf dem Clubgelände wurden die Seglerinnen und Segler von den freiwilligen Helfern mit zahlreichen Highlights verwöhnt wie einem offiziellen Seglerabend, einem Barbecue oder einfach Freibier und Snacks nach den Rennen auf dem Wasser. Viele Teams genossen abends die langen Tage bis zum letzten Sonnenstrahl mit einem Blick auf den Pilatus, der sich vis-à-vis des Clubgeländes mächtig von der Stadt Luzern abhob. Der YCL am Westende des Vierwaldstättersees gehört zu den aktivsten Clubs von Swiss Sailing. Er bemüht sich, jedes Jahr erneut eine spannende Meisterschaft für aktive Bootsklassen auszutragen. Diese Chance nutzte der Sportverantwortliche der Onyx-Klasse, Aldo Meyer, frühzeitig mit Bravour.





Racing

Ranglisten «Ruf Swiss Open 2013» und «Ruf Club-Cup 2013»



Rangliste Onyx-Klassenmeisterschaft, Luzerner Seebecken, 28.–30. Juni

Rang	Team	Club	Punkte
1	SUI 018 Monnin/Michel/Jorand/Psarofaghis	Société Nautique Genève	11
2	SUI 013 Meyer C./Meyer Ad./Meyer Al.	Segel-Club Hallwil	21
3	SUI 011 Plänklers/Gradmann/Müller/Feller	Zürcher Yacht-Club	27
4	SUI 025 Küttel/Morath/Sprecher	Segel-Club Hallwil	27
5	SUI 001 Stöckli Pe./Herrmann/Wuhrmann	Segel-Club Männedorf	29
6	SUI 007 Cantz/Gerlinger/Pfister	Segel-Club Stäfa	34
7	SUI 017 Hunkeler/Treyer/Schaffner	YTL	49
8	SUI 004 Billing/Kunz/Naef	Segel-Club Meggen	61
9	SUI 006 Andermatt M./Andermatt R./Manner/Moll	Segel-Club Cham	63
10	SUI 012 Tappolet/Bezel/Faas/Greil	Yacht-Club Horgen	66
11	SUI 027 Maurer/Elsensohn/Bögenholz	Segel-Club Männedorf	67
12	SUI 026 Stürzinger/Haupt/Ramholt	Zürcher Segel-Club	67
13	SUI 022 Kunz Th./Kunz A./Schuepbach/Strässler	Yacht-Club Bielersee	75
14	SUI 010 Oehn/Real/Bühler	YCZ	78
15	SUI 031 Helbling M./Helbling R./Helbling A./Züst	Segel-Club Stäfa	79
16	SUI 028 Caspar/Mathys H./Turnher P./Turnher D.	Yacht-Club Rapperswil	90
17	SUI 003 Dörig/Scherer/Knecht	Zürcher Segel-Club	96
18	SUI 029 Kellner/Brühwiler/Flückiger	Segel-Club Stäfa	96
19	SUI 016 Bieri/Pitzinger/Senn	SCT	138



Rangliste Ruf Club-Cup Act 5, Luzerner Seebecken, 28.–30. Juni

Rang	Sponsor	Club	Punkte
1	SUI 011 Wohnbedarf/USM	Zürcher Yacht-Club	9
2	SUI 001 Blickpunkt Lebensraum	Segel-Club Männedorf	10
3	SUI 026 AdNovum	Zürcher Segel-Club	23
4	SUI 012 Inag	Yacht-Club Horgen	28
5	SUI 028 Gaggenau	Yacht-Club Rapperswil	29
6	SUI 029 ruf	Segel-Club Stäfa	32



GEMEINSAM SEGEL SETZEN und neue Horizonte entdecken, um das Boot in den sicheren Hafen zu führen. Darum geht es beim Segeln, und darum geht es für mich als Unternehmer.

Sowohl auf dem Wasser als auch im Business müssen wir als Team ständig auf die uns umgebenden Kräfte reagieren. Hier sind es Strömungen, Wind, Wellen, und dort Bewegungen an der Börse, stetig wechselnde Kundenanforderungen und Neuerungen der Technologie. All diesen Herausforderungen stelle ich mich mit Leidenschaft.

Von Kindesbeinen an bin ich begeisterter Segler und seit 20 Jahren bin ich mit Expertsoft im Business. In beiden Disziplinen – sowohl im Segeln als auch im Business – sind wir ganz weit vorne. Das erfüllt mich mit Stolz und Freude!

Dieses Jahr hat unser Unternehmen eine Schweizer Grossbank als Kunden gewinnen können. Diesen Erfolg können wir verbuchen, weil wir uns als Team schnell und flexibel an ständig wechselnde Gegebenheiten anpassen.

Das genaue Hinschauen underspüren sind die Faktoren, die uns zu den richtigen Entscheidungen führen und uns so erfolgreich machen, im Boot und im Unternehmen.



Urs-Peter Oehen ist Segler und CEO von Expertsoft Systems AG in Cham. Gemeinsam mit seinem Team entwickelt und vertreibt er Software-Lösungen für Banken, Wealth Manager Vermögensverwalter und Family Offices.



- | | |
|------|---|
| 2008 | 1. Platz
Onyx-Klasse
Trofeo R. Gorla
Oliver Fuchs |
| 2012 | 10. Platz
Classe TCF 1&2

1. Platz
Onyx-Klasse
Bol d'Or Mirabaud
Oliver Fuchs |
| 2013 | 3. Platz
Onyx-Klasse
Uristier-Cup
Markus Real |



interview

Segelprofis treffen auf Amateure

Mit Eric Monnin
sprach Jürg Kellner

Eric Monnin ist der beste Schweizer Match-Race-Spezialist. Im ISAF Open Ranking ist Monnin auf dem 9. Rang platziert. 2013 gewann er mit seinem Team aus der Société Nautique Genève (SNG) den Onyx-Klassenmeistertitel. Der Profisegler verrät uns im Interview seine Karriere als Segler, was für ihn Match-Races bedeuten und was er von der Onyx hält.

Eric, du hast Erfolg im Segelsport. Wie hast du das erreicht?

Auf einem sehr unkonventionellen Weg. Ich hatte noch nie einen Trainer. Einen Optimist oder Laser bin ich nur sehr sporadisch gesegelt. Auf einem 420er war ich (noch) nie. Ich habe eigentlich auf Yachten segeln gelernt. Als Kind ging ich immer sehr gerne mit meinem Vater und meinen Brüdern zusammen segeln. Und als mein Vater dann eine Surprise kaufte, haben wir zusammen das Regattieren entdeckt. Die ersten Jahre waren wir sowohl von den Segelkenntnissen wie auch physisch ziemlich überfordert und segelten ganz hinten im Feld. Mein Vater hat mir aber von Beginn weg die Pinne in die Hand gedrückt und auch meine Brüder sehr gut miteinbezogen. Das war zu Beginn sicher nicht optimal, um erfolgreich zu segeln. Aber wir hatten alle extrem Freude daran und erzielten konstant Fortschritte. Als wir zehn Jahre später Schweizermeister in der Surprise-Klasse wurden, nahmen



**Eric Monnin –
Swissmatchraceteam Actual
ISAF Ranking (2014): 9**

Resultate in Einheitsklassen

- 2-facher Schweizermeister 470er-Klasse (Steuermann)
- 2-facher Schweizermeister und 3 Europacup-Titel Surprise-Klasse (Steuermann)
- 1. Rang Esse 850 Europa Cup und World Cup (Steuermann)
- 1. Rang Onyx-Klassenmeisterschaft (Steuermann)
- 10. Rang Melges 24 WM (Taktiker)
- 9. Rang Farr 30 WM (Steuermann)

Mehrumpfbote

- 2-facher Sieger Decision 35 Jahresmeisterschaft (Taktiker)
- 2-facher Sieger Bol d'Or overall auf Decision 35 (Taktiker)

uns viele immer noch als «Team meines Vaters, der mit seinen drei kleinen Kindern segelt» wahr! Dies, obwohl ich damals schon 23 Jahre alt war.

Wir haben unsere Kenntnisse selbst erarbeitet. Ohne Trainer, der uns fertige Rezepte lieferte. Dadurch ging es sehr lange, bis wir einigermaßen gut segelten. Ich konnte jedoch zwischen meinem 20. und 30. Lebensjahr nochmals enorme Fortschritte erzielen, da ich es gewohnt war, mir mein Wissen selbst zu erarbeiten.

War für dich je eine Olympiateilnahme, ein Weltmeisterschafts- oder Europameisterschafts-Titel in Griffnähe?

Ein Olympiaprojekt war nur kurzzeitig ein Thema, es stand aber sowohl finanziell wie auch von den sportlichen Aspekten auf zu wackeligen Beinen. Also habe ich das Thema ziemlich schnell abgehakt.

Ein Europameistertitel im Match-Race war 2010 in Griffnähe: Wir waren im Final sehr nahe dran! Eine Unachtsamkeit am letzten Start kostete uns aber leider den Titel. Eine Bronze- und eine Silbermedaille an der Match-Race-EM haben wir bereits erreicht. Wer weiss, vielleicht kommt in Zukunft noch eine Goldene dazu.



In gewissen Ländern ist Match-Racing ein Nationalsport. Warum hat es in der Schweiz grosse Mühe, sich durchzusetzen?

Das bleibt für mich ein Rätsel. Ich finde, dass in der Schweiz das Match-Race immer wieder gefördert wurde und weiterhin wird. Kaum ein guter Segler kann sich beklagen, dass er nie die Möglichkeit gehabt hätte, Match-Race-Luft zu schnuppern, sofern er es denn auch wollte.

Ich habe nur zwei Erklärungsansätze: Erstens die Wahrnehmung von Match-Race als eine Art einmaliges Showevent analog zum Race of Champions. Das Bild wurde damals vielleicht von der Alinghi Swiss Tour geprägt. Das ist aber schon eine Weile her. Zweitens ist für einige Segler der Besitz eines Bootes und das Segeln auf dem eigenen Boot wichtig. Dies ist beim Match-Race-Segeln nicht möglich.

In den letzten Jahren hat sich aber immerhin der Trend aus meiner Sicht verändert. Ich glaube Match-Race wird langsam aber sicher immer populärer.

Von der Profi- zur Amateurszene: Wie bist du auf die Onyx-Klasse aufmerksam geworden?

Natürlich habe ich schon vorher die Aktivitäten der Onyx-Klasse wahrgenommen und mitverfolgt. Meine Prioritäten lagen aber beim Match-Race. Als ich dann die Gelegenheit hatte, mit Pierre-Yves Jorand und Arnaud Psarofaghis auf der SUI 18 von Jean-Cédric

Was war bisher dein grösstes seglerisches Highlight?

Es gab einige. Das emotionalste war sicher, als wir 2006 am Bermuda Gold Cup den Titelverteidiger James Spithill mit Taktiker Torben Grael im Viertelfinale in einer Best-of-5-Serie mit 3:2 bezwangen. Das war eine richtige David gegen Goliath-Situation und nicht nur wir haben uns da vor Überraschung die Augen gerieben.

Aktuell ist unser 9. Rang in der Match-Race-Weltrangliste sicher ein Highlight. Eine Top-Ten-Klassierung war ein langfristiges Ziel, welches wir aber erst 2013 erreicht haben.

Was bedeutet für dich Match-Race-Segeln?

Mir gefällt das Teamwork. Match-Race ist die intensivste Segeldisziplin. Da gibt es keinen Platz für Schwächen im Team. Jeder muss top sein in seinem Bereich. Dazu kommt, dass ein Team auch noch perfekt harmonisieren muss. Da treten Schwächen erbarmungslos zum Vorschein.

interview

Segelprofis treffen auf Amateure



Michel zu segeln und das Datum der Klassenmeisterschaft optimal passte, habe ich zugeschlagen.

Interessant war ja, dass wir zusammen extrem viel Erfahrung auf verschiedensten Bootsklassen hatten – aber eben keine auf der Onyx. Wir waren also sehr gefordert, uns schnell anzupassen. Uns hat aber zusätzlich geholfen, dass wir in den entscheidenden Momenten das nötige Glück hatten.

Was spricht für die Segeleigenschaften der Onyx? Würde sich das Boot für Match-Racing eignen?

Grundsätzlich eignen sich (fast) alle Boote für Match-Race. Es macht die Sache sicher spannender, dass die Onyx ein Boot ist, welches bei abrupten Drehungen stark abbremst. Paradoxerweise finde ich etwas anspruchsvolle Boote für Match-Race besser geeignet als einfache Boote, die super gut drehen.

Problematisch könnte auch das Heck sein. Es klingt zu flach aus, um Überlappungen gut zu erkennen. Match-Race mit einer Selbstwendefock habe ich noch nie gemacht, aber auch das dürfte möglich sein.

Welche Klassen lassen sich, deiner Meinung nach, mit diesem Einheitsklassen-Boot vergleichen?

Die Onyx finde ich einzigartig. Von der Teamorganisation her weist sie Ähnlichkeiten mit der Esse 850 auf. Durch die sehr schmale Wasserlinie ist aber, vergleichbar wie bei einem Katamaran, nur mit sehr kleinen Ruderausschlägen zu arbeiten.

Auf dem Zürichsee wird seit 2006 eine für Schweizer Verhältnisse neuartige, Regattaserie unter Clubs ausgetragen. Garantiert diese Serie Spannung in der Regattaszene?

Es ist eine ideale Ergänzung und Bereicherung. Eine Win-win-Situation für die Segler, die Clubs und die Klasse.

Den «Ruf Swiss-Cup 2013» hast du mit deiner Crew gewonnen. Was bedeutet dir das?

Wir starteten ja mit einem grossen Fragezeichen, da wir zuvor keine Ahnung hatten, wo wir standen. Jean-Cédric kannte zwar sein Boot in- und auswendig, hatte sich aber selten gegen andere Onyx gemessen. Trotzdem wollten wir natürlich ein gutes Resultat erzielen und waren erleichtert, als wir nach ein paar Anfangsschwierigkeiten das Boot immer besser verstanden. Mit Arnaud als Taktiker und Pierre-Yves als Trimmer konnte ich mich nur aufs Steuern konzentrieren. Dies erleichterte mir die Aufgabe wesentlich. Es ist natürlich immer ein gutes Gefühl, eine so bedeutende Regattaserie zu gewinnen.



Wie trainierst du auf eine wichtige Regattaserie hin?

Im Match-Race ist es schwierig. Wir brauchen sowohl zwei identische Boote wie auch einen Sparringpartner, der auf gleichem Niveau oder ideal etwas besser segelt wie wir. Darum bestreiten wir auch immer wieder Match-Races mit einem Trainingsziel im Hinterkopf.

Was bedeutet dir mehr: berufliche oder seglerische Herausforderungen?

Ich habe das Glück, mit Sensirion einen Arbeitgeber zu haben, der mir beides ermöglicht. Ich habe eine 80%-Stelle. Dadurch habe ich die nötige Zeit fürs Segeln. Dennoch möchte ich die berufliche Herausforderung nicht missen. Ich habe mich nach einigem Zögern bewusst dafür entschieden, einem Beruf ohne Bezug zum Segeln nachzugehen und das Segeln als «Hobby» zu betreiben.



Die ONYX-Klasse hat sich seit der Gründung im 2007 zu einer sehr aktiven und überaus attraktiven Klasse entwickelt. Im direkten Vergleich mit Seglern anderer Klassen auf den Schweizer Seen sind ONYX-Segler eher sportlich. Bisher sind die Regionen Zürich- und

Vierwaldstättersee das Zentrum der ONYX-Aktivitäten. Die Medaillen hängen in der ONYX-Klasse für Neueinsteiger hoch, was bei vielen, die mit dem Boot liebäugeln, eine gewisse «Schwellenangst» erzeugt. Diese ist aber eigentlich überflüssig.

Neuzugänger/innen werden gerne in die Geheimnisse des Bootes eingewiesen. Mit diversen Siegen (Bol d'Or, Centomiglia u.a.) in offenen Klassen hat die ONYX auch schweizweit auf sich aufmerksam gemacht.

catch the wave



Die sechs Jahre, die seit der Gründung der ONYX-Klasse wie im Flug vergangen sind, haben die Klasse und die Segelteams zusammengeschweisst.

Manfred Curry – der vergessene Segel-Revolutionär

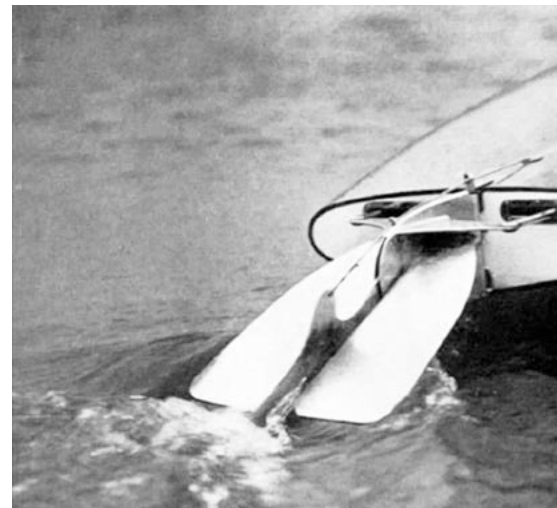
Von Michael Aeppli

Manfred Curry war einer der herausragenden Segler seiner Zeit und ein Wissenschaftler durch und durch. Seine Sekretärin musste manchmal mitten in der Nacht aufstehen, weil Curry eine Idee hatte, die er gleich zu Papier gebracht haben wollte. Sicher, Manfred Curry war kein einfacher Mensch und viele fanden, er sei einfach bloss arrogant. Seine Zeitgenossen machten es sich damit aber zu leicht. Es war wohl eher seine drückende Überlegenheit, die viele Konkurrenten nur schwer ertragen konnten. Seine Überlegenheit im Binnen-Segelsport seiner Zeit zumindest verdankte er seiner Haupteigenschaft, alles und jedes ohne Vorurteile bis ins Detail zu analysieren, zu verstehen und so umzusetzen, dass es ihm auf der Regattabahn die Vorteile verschaffte, die zu seinen zahllosen Siegen führten. Heute ist das Andenken an diesen Begründer des modernen Segelsports in Europa eher am Verblassen, obwohl er zu Lebzeiten das Idol einer ganzen Seglergeneration war. Das Gegenteil sollte der Fall sein. Curry's gab und gibt es nämlich nicht wie Sand am Meer.

Für meinen Vater war Manfred Curry der «Lehrmeister» schlechthin und er studierte seine Bücher und Skizzen immer und immer wieder. Ich habe mir damals vor allem die Bilder eingeprägt und diese haben mich so gefesselt und fasziniert, dass ich sie bis heute nicht vergessen habe.

Der aussergewöhnliche Dr. Manfred Curry

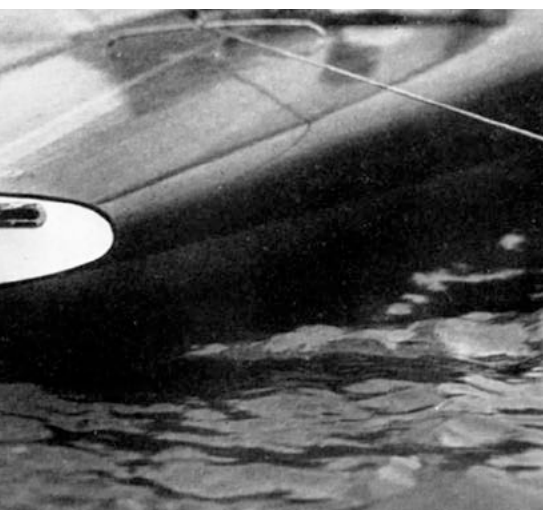
Die «Curry-Klemme» ist jedem Segler ein Begriff. Curry-Klemme heisst sie dank Curry. Er hat sie aber offenbar nicht erfunden, aber als Erster benützt. Dr. Manfred Curry war Wissenschaftler, Arzt, Erfinder, Autor und sehr erfolgreicher Regattasegler. Im Dezember vergangenen Jahres wäre das 1953 verstorbene Universalgenie 110 Jahre alt geworden. Neben der Arbeit als Mediziner und Erfinder galt Currys ganze Leidenschaft dem Segelsport. Angeblich soll er 1400 Regatten gesegelt sein und nahm 1928 für die Vereinigten Staaten an den Olympischen Spielen teil (Curry war gebürtiger Amerikaner, wuchs aber bei seiner Tante in München auf). Curry war wohl der Erste, der sich wissenschaftlich mit der Aerodynamik des Segels und der Regattatechnik auseinandersetzte. Sein Standardwerk «Die Aerodynamik des Segels und die Kunst des Regattasegelns» wurde mehrfach aufgelegt und in etliche Sprachen übersetzt. Er war nie zufrieden mit dem, was er vorfand. Noch heute gelten viele seiner Einsichten und Erfindungen als revolutionär – und sie gelten immer noch.



Die Curry-Bremse wurde kurz nach Erscheinen der Klasse der 20-m²-Rennjollen. Diese Hightech-Boote der Klasse zusammengefasst. Findige Segler wie Curry Experimente und Entwicklung boten. Vieles erinnert

Er war ein Genie – nichts weniger

Das Gute an Curry war, dass er nicht nur auf dem Papier arbeitete. Es reizte ihn offenbar vor allem auch die Umsetzung seiner Vorstellungen in die Praxis. Sie, liebe Leser – und ich würde diesbezüglich jede Wette eingehen – haben heute kaum eine Ahnung wie gross die Anzahl der Erfindungen von Curry war, welche wir heute auf unseren Seen als absolute Selbstverständlichkeit betrachten. Curry war für den Segelsport – nicht nur auf den Seen – das, was Otto Lilienthal für die Fliegerei. Curry hat herausgefunden, dass der Sogeffekt des Segels in Lee viermal so gross ist wie der Druck in Lee. Er gilt



erboten – sie war zu effizient. Ausnahme war die e der damaligen Zeit waren in einer Konstruktions- schätzten diese Klasse, weil sie viel Spielraum für t bei diesen Booten an die heutige Moth-Class.

als Erfinder der Spione, die den Strömungsverlauf in den Segeln anzeigen. Er bewies in den Windkanälen der Junkers-Werke, dass hohe, schlanke Profile am Wind wesentlich effektiver sind als die damals vierschötigen Gaf-felriggs mit den langen Grossbäumen. Er entdeckte den Nutzen der «sicheren Leestellung». Er fand heraus, dass es einen Windgradienten gibt (starke Zunahme der Windgeschwindigkeit in den ersten 10 Metern ab Wasseroberfläche) und postulierte auf der Basis dieser Erkenntnis das, was heute jeder weiss: Segel müssen twisten und oben einen offeneren Anstellwinkel haben als auf Deckshöhe.

Auch die Strömungslehre hat er für Segler nutzbar gemacht und vieles hinterlassen – unter anderem war er der Erste, der elliptische Mastprofile bevorzugte bzw. entwickelte und da gleich noch die Nut hinzufügte, die dem Segel – mit eingenähtem Tau – einen schönen, spaltfreien Mast-



Dieses Lattensegel von Curry war für die damalige Zeit eine absolute Sensation und der Massstab für Effizienz.

anschluss verschaffte. Logisch, dass er auch hohle Masten wollte, in denen die Fallen luftwiderstandsfrei laufen – zu seinem Leidwesen konnte man solche Masten damals noch nicht bauen.

Anders als die Lattensegel. Curry's voll durchgelatteten Segel waren so viel effizienter als alles vergleichbare, dass auch sie verboten wurden. Das führte wie schon angedeutet dazu, dass sich Curry mehr und mehr auf Konstruktionsklassen konzentrierte. Ausserdem – und damit passt das Thema auch in dieses Magazin: Curry war der Leichtwind-Fuchs auf den mitteleuropäischen Seen. Er verstand als einer der Ersten die Zusammenhänge zwischen der Topographie und der Erscheinung der thermisch bedingten Winde. Die Kenntnisse aus diesem «Studium» wusste er genauso gut für seine Regattasiège zu nutzen wie sein überlegenes «Bootsmaterial».

America's Cup-Teilnahme als Höhepunkt seines Schaffens

Die Amerikaner erkannten rasch, was man in Deutschland nicht sehen wollte (bei uns wäre es wohl nicht anders gewesen): das Genie in Curry. Vanderbilt engagierte ihn für die Verteidigung des America's Cup von 1930. Curry half mit, die Enterprise zur ersten J-Yacht mit Hochtakelung zu machen. Mit Grindern, die unter Deck arbeiteten, mit Alu-Mast mit innenliegenden Fallen und vielen weiteren Innovationen, welche die «Shamrock» von Sir Lipton alt aussehen liessen. Es endete 4:0 für

retro

Manfred Curry – der vergessene Segel-Revolutionär

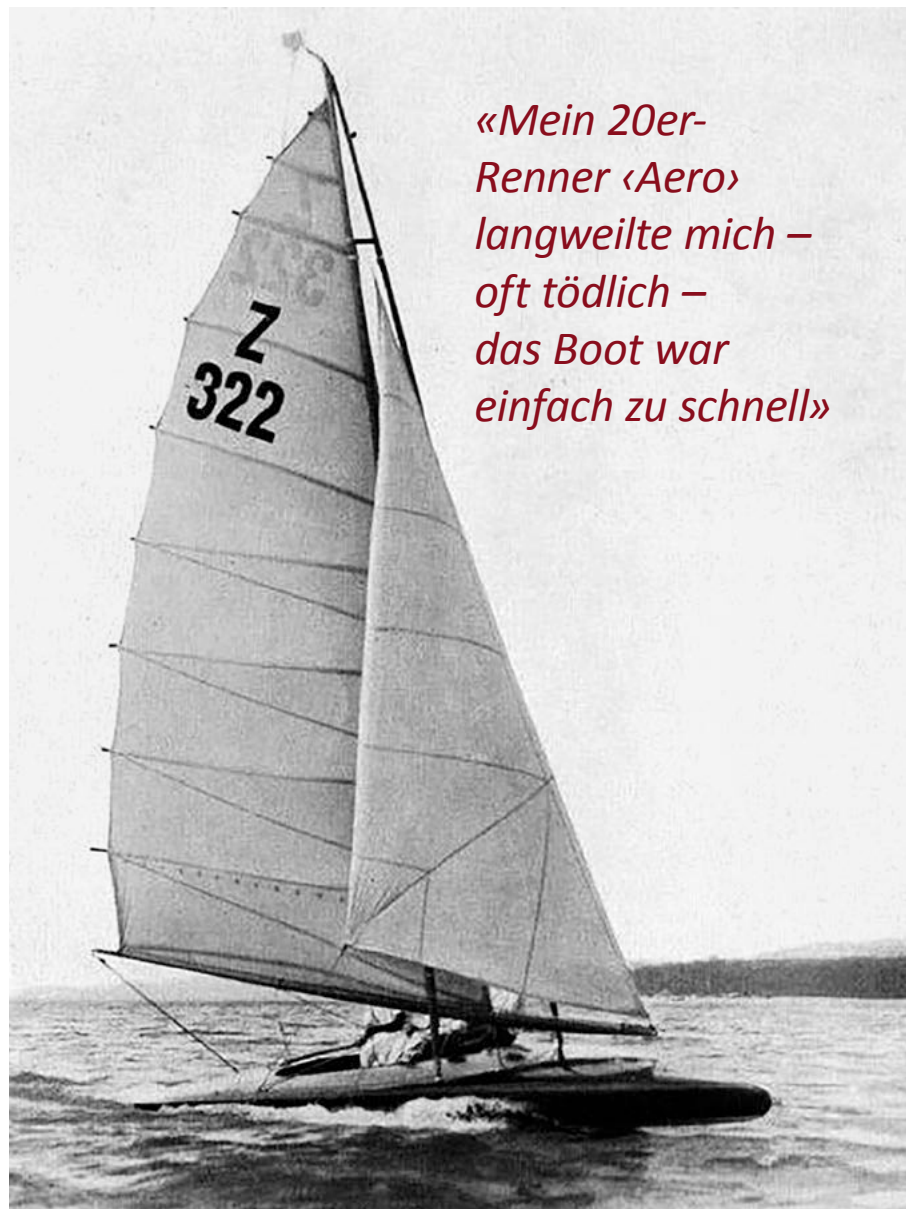


Das Bild zeigt Manfred Curry in reiferen Jahren. Curry litt an einer Leberzersetzung. Er starb 1953, erst 54 Jahre alt, an eben dieser Krankheit. Es ist bis heute nicht geklärt, wie es beim überzeugten Anti-Alkoholiker zu diesem Verlauf kommen konnte.

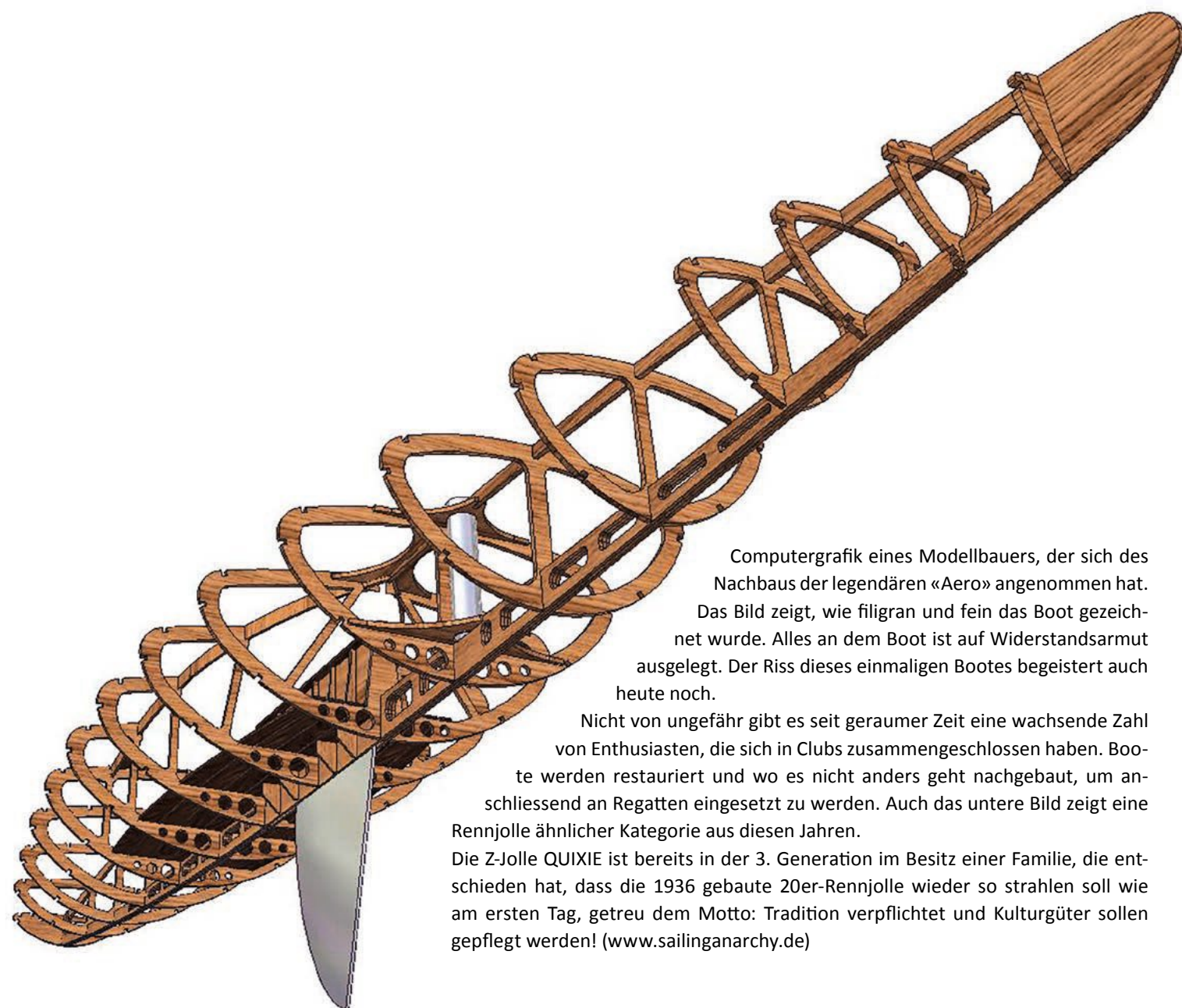
Curry schrieb 12 Bücher über verschiedenste Themen. Auch einige seiner Werke, die nicht das Segeln zum Inhalt hatten, gelten heute noch als relevant.

die Amerikaner. Das machte Curry in Deutschlands Seglerkreisen aber nicht populärer. Wohl eher das Gegenteil. Die Missgunst nahm zu und sogar Segelmagazine stellten sich die Frage, ob Curry nicht eher Scharlatan als Genie war. Dazu meinte er: «Segeln ist eben ein intellektueller Sport und nichts verärgert mehr als geistige Niederlagen.» Bingo!

«Aero», die 20er-Rennjolle von Curry mit revolutionären Features wie A-Mast inklusive Swing-Rig, Lattensegel und einem widerstandsarmen, fischförmigen Rumpf mit extrem abgerundeten Decksanten. Etwas, auf das man heute langsam wieder aufmerksam wird.



«Mein 20er-Renner «Aero» langweilte mich – oft tödlich – das Boot war einfach zu schnell»



Computergrafik eines Modellbauers, der sich des Nachbaus der legendären «Aero» angenommen hat.

Das Bild zeigt, wie filigran und fein das Boot gezeichnet wurde. Alles an dem Boot ist auf Widerstandsarmut ausgelegt. Der Riss dieses einmaligen Bootes begeistert auch heute noch.

Nicht von ungefähr gibt es seit geraumer Zeit eine wachsende Zahl von Enthusiasten, die sich in Clubs zusammengeschlossen haben. Boote werden restauriert und wo es nicht anders geht nachgebaut, um anschliessend an Regatten eingesetzt zu werden. Auch das untere Bild zeigt eine Rennjolle ähnlicher Kategorie aus diesen Jahren.

Die Z-Jolle QUIXIE ist bereits in der 3. Generation im Besitz einer Familie, die entschieden hat, dass die 1936 gebaute 20er-Rennjolle wieder so strahlen soll wie am ersten Tag, getreu dem Motto: Tradition verpflichtet und Kulturgüter sollen gepflegt werden! (www.sailinganarchy.de)



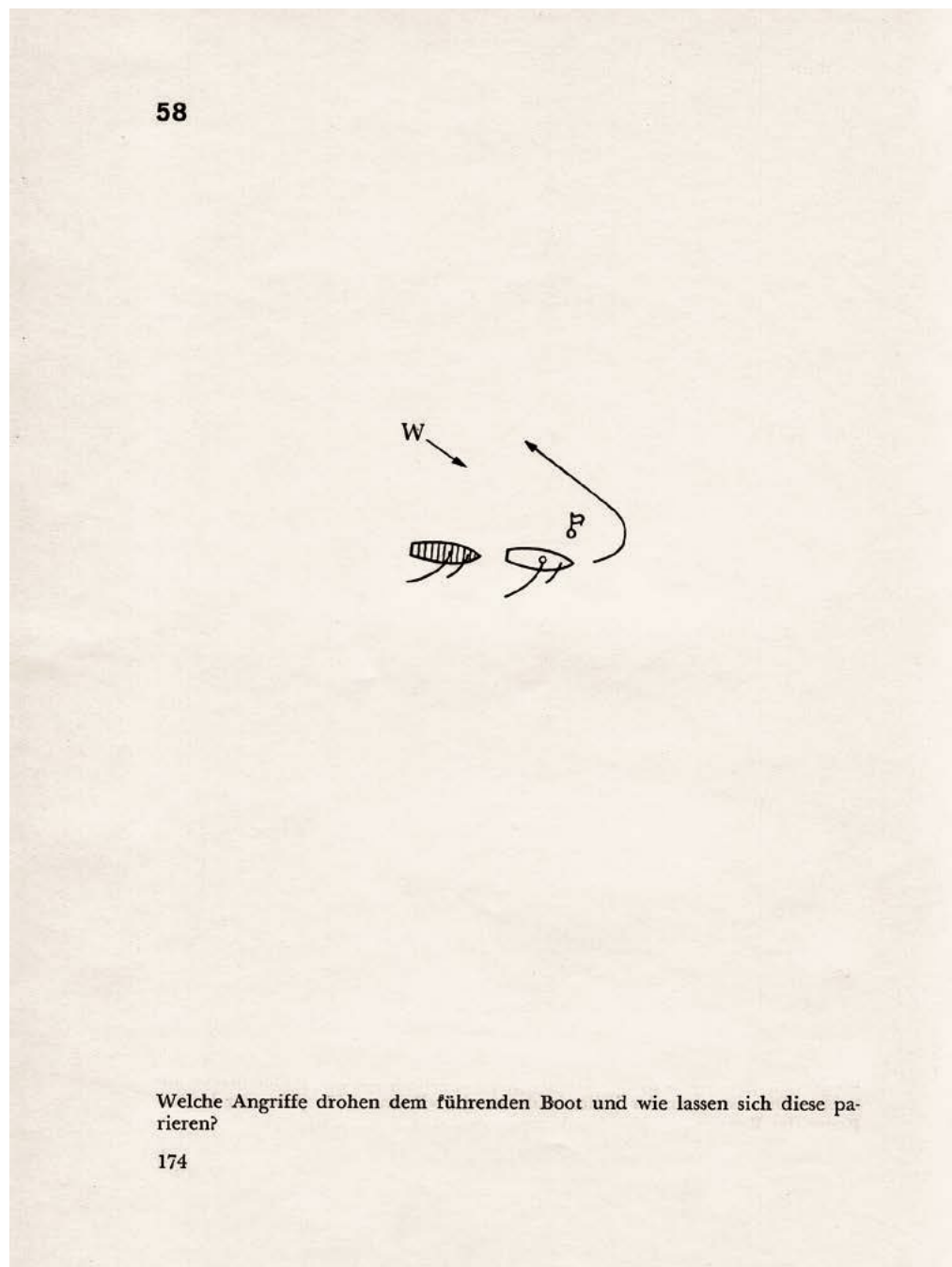
Manfred Curry – der vergessene Segel-Revolutionär

Manfred Curry als Regatta-Taktiker

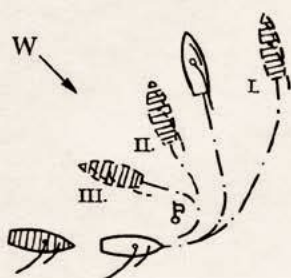
Im Vorwort eines der Standardwerke «Regatta-Taktik in Frage und Antwort» fragt sich Curry, wie es kommt, dass immer die gleichen Steuerleute erfolgreich sind? «Die erfolbringenden Eigenschaften und Fähigkeiten eines Steuermannes, deren Summe sich in ausgezeichneten RegattarResultaten widerspiegelt, sind teils intellektueller, teils intuitiver Art; hinzu kommt die Erfahrung! Gruppieren wir diese verschiedenen Fähigkeiten der Wichtigkeit nach:

1. *Taktisches Können*
2. *Windtechnisches Können*
3. *Segeltechnisches Können*
4. *Schnelligkeit a) im Denken und b) im Handeln*

In zweiter Linie folgen: Wetterkenntnis, Ausdauer, Selbstvertrauen, Menschenkenntnis, Mut, Vorsicht u.a. Ferner spielt natürlich die Qualität von Boot und Mannschaft eine bedeutende Rolle.» Auch dieses Beispiel zeigt, dass Curry immer versucht, zu strukturieren und zu katalogisieren. Das Ziel war wohl immer, Wichtiges von Unwichtigem trennen zu können, um sich dann dem Wesentlichen mit ganzem Einsatz zu widmen. Das hier erwähnte Buch zeigt Regatta-Standard-Situationen und wie man mit ihnen umgehen soll oder kann. Dies in einer didaktischen Form, die man heute im Internet vom Prinzip her genauso abhandeln würde. Das scheint mir sehr bemerkenswert.



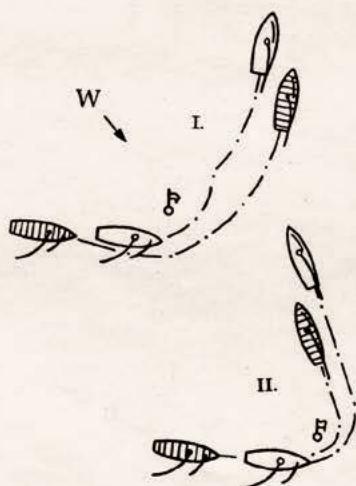
58



Dem führenden Boot drohen folgende Angriffe:

- I. Leedurchbruch des Gegners mit Fahrt (Parallel-Stellung in Lee).
- II. Luvangriff: Starkes Hochgehen des Gegners an der Wendemarke (Parallel-Stellung in Luv).
- III. Sofortige Wendung des Gegners an der Kursmarke.

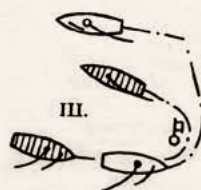
Das führende Boot muss auf alle drei Angriffe gefasst sein und darf bei der Rundung den Gegner nicht aus den Augen lassen (siehe nächste Zeichnungen!).



Angriff I pariert man durch gleichzeitiges Vollerfahren.

Angriff II durch gleichzeitiges oder vorzeitiges Hochluven.

Angriff III durch gleichzeitige Wendung mit darauffolgendem Vollerfahren. (Wird die Wendung nur wenige Sekunden später ausgeführt, ist die Stellung verloren!)



175

Was ist daran wegweisend?

Falls Ihnen dieses Schaubild nicht besonders spektakulär erscheint oder aber allzu vertraut, liegt das daran, dass Sie vergessen oder gerade nicht daran denken, auf welchem taktischen Niveau sich der Regattasport vor Currys Auftauchen abspielte! Er schreibt: «Unter Regatta-Taktik verstehen wir die Methode des Kampfes... heute besteht ein Rennen aus Angriff und Abwehr, die alte Schule des Kurs- oder Nebeneinanderfahrens führt nicht mehr zum Erfolg. Heute ist man gezwungen, sich gegen rückwärts zu verteidigen oder vorwärts anzugreifen. Ein guter Taktiker gewinnt jeden Zweikampf und auch wenn er am Ende nicht führt, so doch die meisten Boote überholt. Diejenigen Segler, die sich in einem Felde in die Spitzengruppe vorarbeiten können, sind Matadoren der Taktik.

In früheren Jahren kannte man ausser Luvposition und ein paar Abdeckungsmanövern den Begriff Taktik so gut wie nicht. Heute ist sie zu einer komplizierten, in allen Einzelheiten ausgebauten Kunst geworden...wer hätte vor ein paar Jahren noch gedacht, dass es taktische Positionen gibt, die nur durch absichtliches Abbremsen der Fahrt zu gewinnen sind?»

Conclusio von Curry: «Beim Regatta-Segeln von Pech zu sprechen, ist unberechtigt – haben denn nur immer die Erfolgreichen Glück?

«Meet the apparent Wind»

Von Michael Aeppli

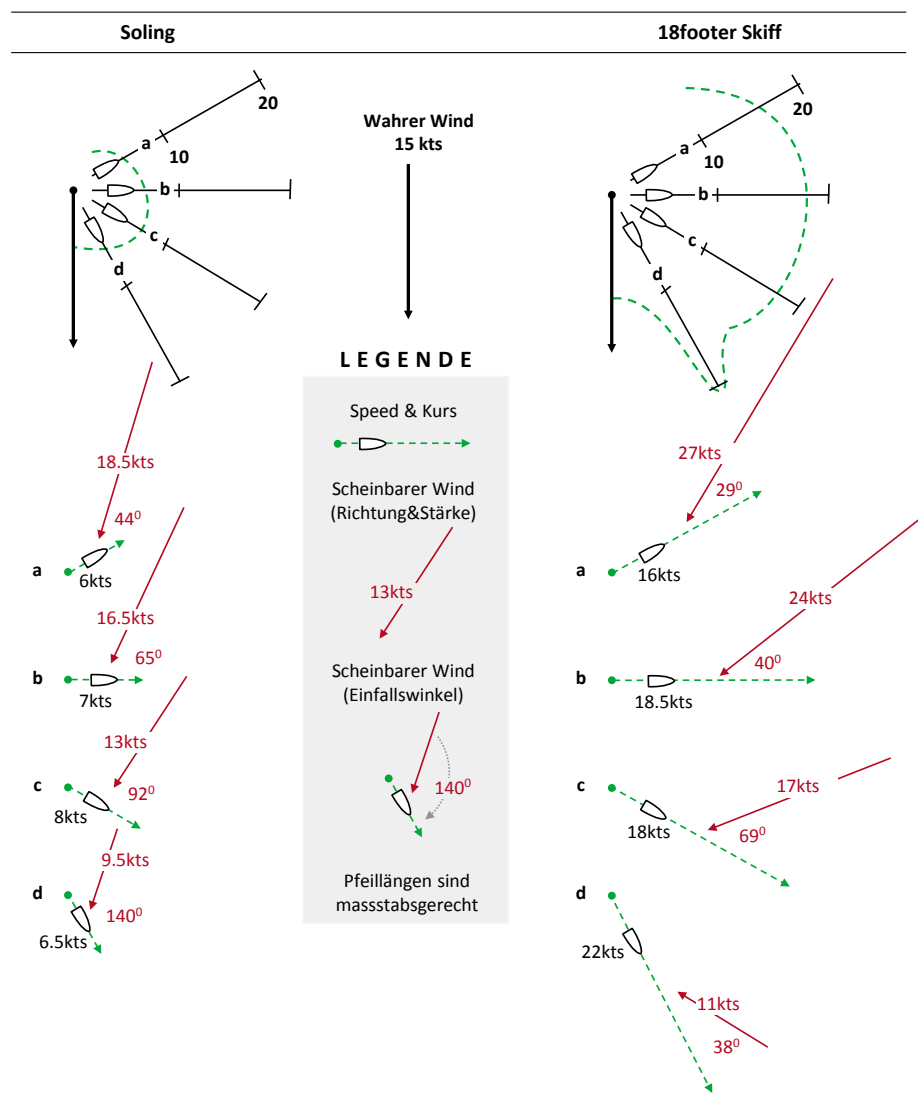
In den letzten 20 Jahren hat die Sport-Seglerei eine rasante und grundlegende Entwicklung durchgemacht. Treiber waren und sind die zunehmend interdisziplinäre Arbeitsweise der Wissenschaft und der Quantensprung bei Materialforschung und -entwicklung. Im Schnitt wird heute viel schneller gesegelt als zu Beginn der Phase – foilen wird bald zum Volkssport. Der scheinbare Wind wurde deshalb zunehmend zu einer der relevanten Grössen und das forderte u.a. die Segeldesigner zunehmend heraus.

Ich möchte in diesem Artikel nicht im engeren Sinne auf Segeldesign oder -produktion im Speziellen eingehen. Auch nicht darauf, mit welchen Hilfsmitteln die Segelmacher heute ihre Designs entwickeln. Hierzu nur so viel: Die Zahl der relevanten Parameter ist hoch und steigt weiter – ebenso die Komplexität.

Bei den grossen Herstellern wie z.B. NorthSails oder Quantum werden alle erdenklichen Aspekte untersucht. Wohl wichtigstes Tool sind die Computational Fluid Dynamics-Programme (CFD), die aerodynamische Leistungsanalysen erstellen (siehe auch Grafik von North). Der Segeldesigner nutzt sie, um Segelgrösse und -profile zu definieren. Viele weitere Kriterien fliessen zusätzlich ein.

Bootscharakteristik als wichtigste Vorgabe

Die wichtigste Vorgabe für den Segeldesigner jedoch ist und bleibt das Boot,



Zum Thema habe ich in einer alten Auflage von «High Performance Sailing» (1995) recherchiert und eine interessante Grafik von Frank Bethwaite entdeckt. Sie zeigt Stärke und Richtung des scheinbaren Windes bei Soling und 18footer-Skiff. Die Darstellung illustriert, wie lohnend es ist, sich mit dem Phänomen des scheinbaren Windes auseinanderzusetzen, wenn man schnell segeln will. Die Grafik lässt es einem spüren: Es ist der scheinbare Wind, der moderne Boote schnell werden lässt.



bzw. sein Leistungs- oder Geschwindigkeitspotenzial und das ist die Domäne des Bootskonstruktors. Die sogenannten VPP-Daten (velocity prediction program = Vorhersage des Leistungspotenzials) des Bootes, für welches die Segel kreiert werden sollen, liefert deshalb der Yacht-Designer.

Boote werden schon am Computer getestet

Die VPP-Daten entstammen ebenfalls komplexen Computerprogrammen, die aufbauend auf physikalischen und hydro-dynamischen Erkenntnissen dem Yachtkonstrukteur die Werte liefern, die interessieren. Mit ihrer Hilfe will der Konstrukteur bereits in der Entwicklungsphase möglichst wirklichkeitsnah erkennen können, wie schnell bei welcher Windstärke und bei welchem Winkel zum Wind das besagte Boot segelt – unter Verwendung einer optimalen Segelgarderobe und bei optimalem Trimm. Dabei fällt für den Segeldesigner das ab, was für ihn essentiell ist: In welchem Winkel und in welcher Stärke fällt der scheinbare Wind auf einem Boot ein?

Diese Informationen bilden die Grundlage für eine optimale Segel-Profilierung. Das war nicht immer so. Langsamere Boote «produzieren» weniger scheinbaren Wind. Winkel- und Strömungsgeschwindigkeitsdifferenzen bleiben relativ gering. Wahrer und scheinbarer Wind klaffen nur wenig auseinander. Wer schneller sein wollte, bestellte grössere Segel und kaum je andere Profile.

Der scheinbare Wind wird zum «Star»

Die Erfindung und die rasante Entwicklung im Windsurf-Sport hat meiner Meinung nach die Wende eingeläutet. Mehr Wassersportler erlebten beim Windsurfen buchstäblich den Wind in ihren Händen, das Beschleunigen nach dem Start und die weite Kurve nach Lee, die das Brett mit zunehmender Geschwindigkeit beschrieb, weil der Einfallswinkel des scheinbaren Windes spitzer und spitzer wurde, je schneller man fuhr. Und Tempo war und ist immer noch das Megathema unserer Zeit – nicht nur im Sport.

Auch die Bootsindustrie wollte sich dem Trend nicht entziehen. Das «Sportboot» – ein Halbgleiter – wurde erfunden und es kamen schnellere Jollen und Katamarane auf den Markt. Die Downwind-Schenkel legte man nun im Gleiten zurück – der Gennaker löste den Spinnaker ab. Die vormals klare Trennung zwischen Jolle und Yacht verwischte mehr und mehr. Die Segelmacher griffen nach neuen Materialien. Es galt nicht nur neue Profile zu entwickeln, sondern auch formstabilere Segel: *Je schneller gesegelt werden kann, desto wichtiger wird die «Profiltreue» im Segel. Der Segeldruckpunkt muss da bleiben, wo er hingehört und darf nicht unkontrolliert wandern.*

Verschiedene Kategorien des scheinbaren Windes und die Ansprüche an den Segeldesigner

Die Moth-Klasse war Vorreiterin im Bereich des Foilens. Die Boote dieser

Klasse waren die ersten, die in Regatten «flogen» und nicht bloss in einer Laborsituation auf einer Teststrecke.

Schliesslich wurde der letzte America's Cup auf ultraschnellen Multihull-Foilern ausgetragen. Jetzt fühlten sich die Veranstalter verpflichtet, selbst den Zuschauern zu erklären, was der scheinbare Wind ist. Sehen Sie sich auf Youtube diesen Film zum Thema «Apparent Wind» an. Hauptaussage des «Lernfilmchens»: Ab einer gewissen Minimalwindstärke kennt man auf AC72-Cats nur eine Segelstellung: Amwind. Link:

www.youtube.com/watch?v=d7zVB22qX54

Ähnlich sieht es bei den Foiling-Moths und Sport-Katamaranen aus. Sie verwenden mehrheitlich flache Profile.

Kategorie ultraschnelle Segelboote

In gewisser Weise ist es für den Segeldesigner einfach, passende Segel mit den richtigen Profilen zu entwickeln, weil Windeinfallswinkel und Strömungsgeschwindigkeit am Segel relativ stabil und wenig variabel sind. Die Zahl der benötigten unterschiedlich profilierten Segel ist eher gering. Der Bereich der Profilanpassung während dem Segeln hält sich in Grenzen.

Wie sieht es nun bei Sportbooten wie einer Onyx aus bzw. im ganzen Segment der leichten Yachten? Sie sind keine richtigen Gleiter, obwohl sie selbst im flachen Wasser bei Winden noch unter 20 kts Geschwindigkeiten erreichen, die deutlich über der physikalischen

«Meet the apparent Wind»

Rumpfgeschwindigkeit liegen. Der scheinbare Wind ist in dieser Bootskategorie vor allem bei leichten bis mittleren Winden von Bedeutung. Bis hinauf zur theoretischen Rumpfgeschwindigkeit kommt eine Onyx dank ihrer Widerstandsarmut mit wenig Vortriebsenergie aus und erreicht erstaunlich hohe Geschwindigkeiten.

Wer auf einer Onyx unter Gennaker bei 6 kts wahren Wind abwechselungsweise anluvt und abfällt, spürt eine deutliche Beschleunigung gepaart mit der Zunahme des Windes, der rasch sehr viel vorlicher einfällt. Die generelle Segelprofilierung spielt sich im Bereich «moderat flach» ab. Vorsegelprofile weisen eine mittlere Tiefe auf, dasselbe bei den Gennakern. Dank den flexiblen Riggs sind Gross- und Vorsegelprofile im benötigten Bereich trimmbar.

Kategorie moderne Sportboote

Für den Sportboot-Segeldesigner sind die Probleme überschaubar. Bei stärkeren Winden nimmt der Einfluss des scheinbaren Windes ab, da das Geschwindigkeitspotential dieser Bootskategorie nach oben begrenzt ist.

Eine neue Kategorie von Sportboot stellt die Quant30 mit DSS-Technologie dar. Dieses Boot ist mit einziehbaren Foils ausgestattet, die Stabilität und Auftrieb verleihen und ab ca. 9 kts Wind und je nach Segelwahl für eine bisher unbekannt ruhige und gleichmässige Gleitfahrt sorgen. Dieses Boot ist für

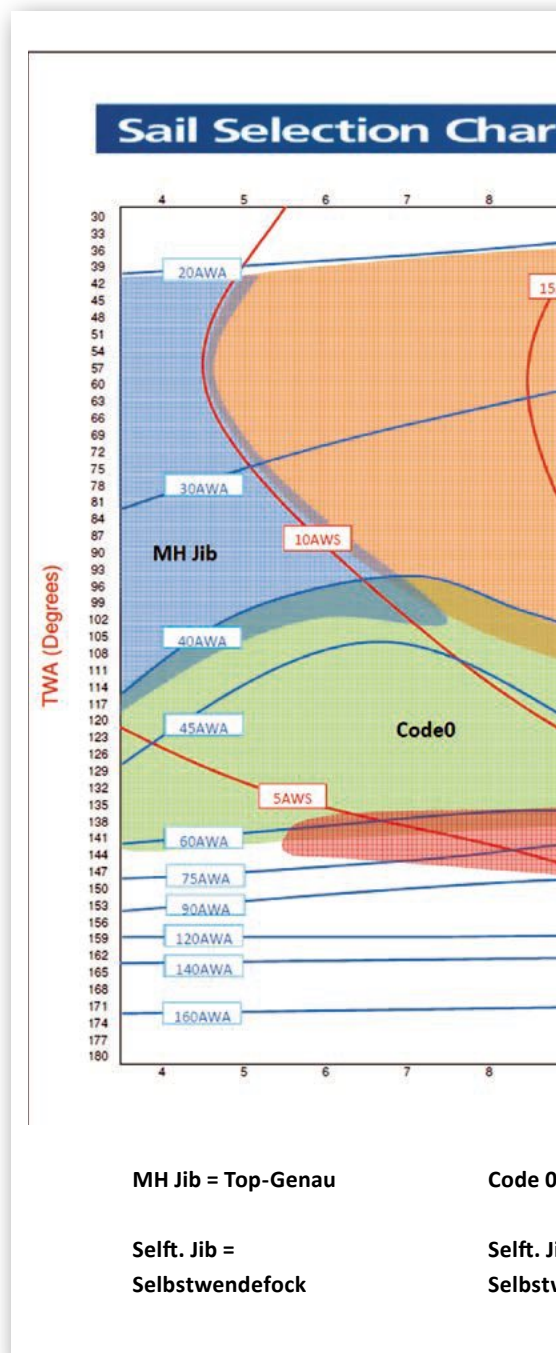
seine Grösse sehr leicht, weil dank dem Foil-System auf ca. 60% des Ballastes verzichtet werden kann.

Anders als ein konventionelles modernes Sportboot reagiert die Q30 viel sensibler auf den scheinbaren Wind: Im Leichtwindbereich ist der Einfluss sehr stark, weil das Boot schon bei wenig Wind sehr schnell werden kann. Die Segel sind rasch auf Amwindstellung zu bringen und abzuflachen, Gennaker müssen flach sein (A1). Im Mittelwindbereich liegen die erreichbaren Geschwindigkeiten beim 1,5-fachen des wahren Windes. Unter Verwendung eines Code zero liegt diesbezüglich wohl noch mehr drin. Im Starkwindbereich (räumlich) sieht es ähnlich aus. Der scheinbare Wind ist auf solchen Booten ein «Kerl», mit dem man fast immer rechnen muss. Ähnliches gilt für die 18footer Skiffs – wenn auch wohl noch ausgeprägter.

Das Niveau von «voll fliegenden» Foilern wird aber nicht erreicht – und genau das macht die Quant30 für den Segelmacher zu einer Knacknuss:

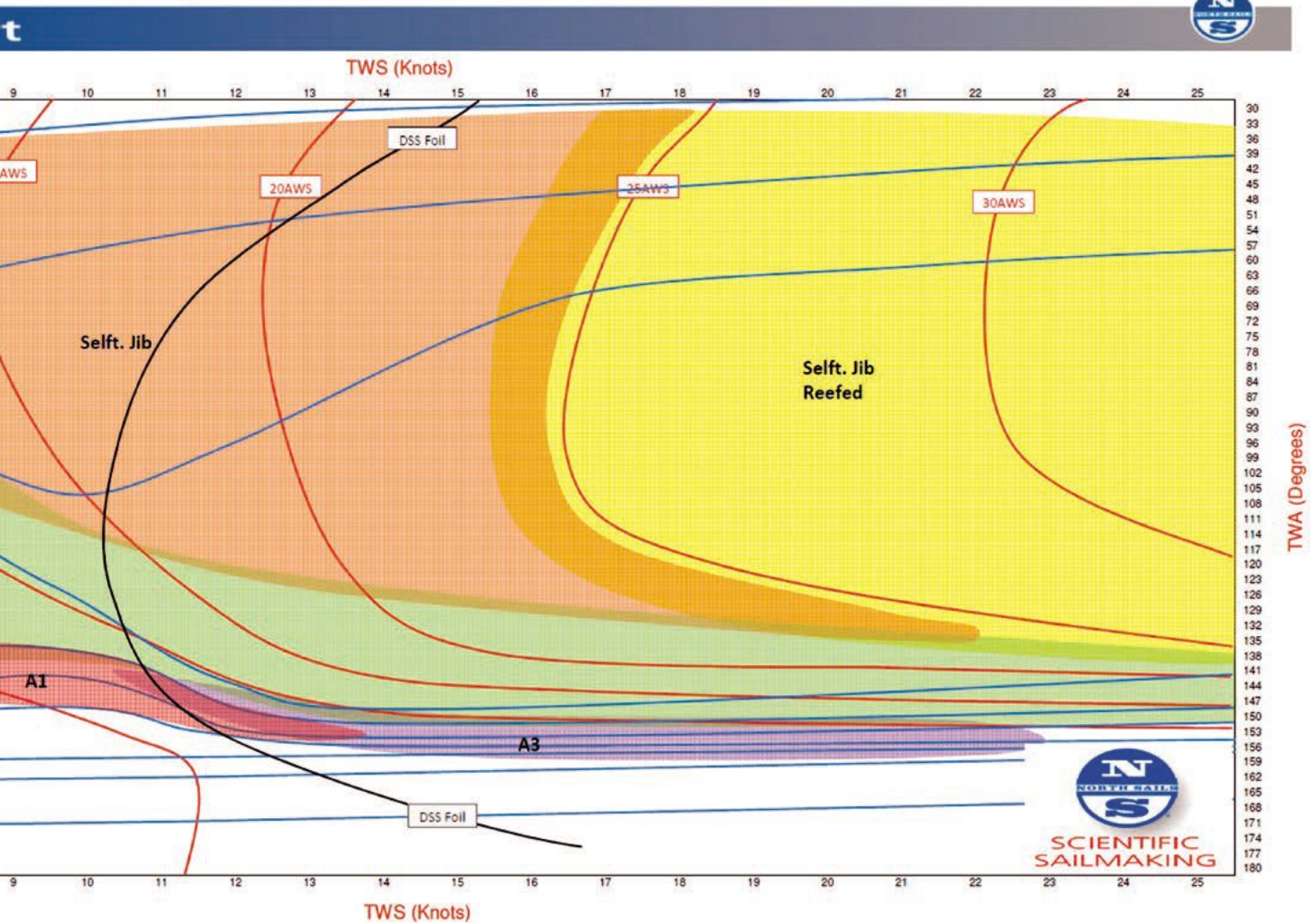
Kategorie Semi-Foiler

Welches Segel der Q30 bringt bei welchem Wind und bei welchem Einfallswinkel die besten Resultate (VMG)? Die Abbildung der Designabteilung von NorthSails-Europa verdeutlicht die Komplexität, die optimale Segelausstattung zu definieren. Wie bei den Skiffs muss die Segelwahl wetterabhängig von Mal zu Mal getroffen werden.



Quant 30 November 15th 2013

NORTH SAILS



= Code zero

A1 = flacher A1 Gennaker

TWS = wahrer Wind (kts)

AWS = scheinbarer Wind (kts)

ib reefed =
wendefock gerefft

A3 = vollerer, fractionaler A3
Gennaker

TWA = Winkel z. wahren Wind

AWA = Winkel z. scheinbaren
Wind

A close-up photograph of a bee's head and thorax, positioned on the right side of the frame. The bee is holding a small, rectangular orange sign with its mandibles. The sign has the text 'For a better e-world' written in white, bold, sans-serif font. The background is a blurred blue and purple gradient with some circular patterns, suggesting a digital or technological theme.

**For
a better
e-world**

Information Technology – Swiss made by Ruf

Der Name Ruf steht seit 1917 für Innovation, Qualität und Sicherheit. Hoch qualifizierte Mitarbeitende sowie zuverlässige Partner machen die Ruf Gruppe zu einem der führenden Schweizer Unternehmen der Informationstechnologie. Weltweit setzen viele Kunden auf Ruf Produkte und Dienstleistungen aus den Bereichen Informatik, Telematik und Multimedia.

Informatik

Die Ruf Informatik bietet IT-Gesamtlösungen für Gemeinden, Städte, Kirchen, Schulen und soziale Institutionen. Branchenlösungen für den Handel und Treuhänder runden das Angebot für die Privatwirtschaft ab.

Telematik

Die Ruf Telematik AG entwickelt und realisiert Fahrgastinformationssysteme für den öffentlichen Personenverkehr. Ob Eisenbahn, Tram, Bus, Bahnhöfe oder Haltestellen, Ruf Telematik bietet für jeden Bereich innovative, auf Kundenbedürfnisse zugeschnittene Lösungen.

Multimedia

Die Ruf Multimedia AG entwickelt und realisiert dynamische Echtzeit-Informationssysteme für Gebäude. Dank der grossen Erfahrung aus einer Vielzahl realisierter Projekte ist Ruf Multimedia in der Lage, für jede Anwendung eine passende, schlüsselfertige Lösung zu liefern.



Alle Lösungen der Ruf Gruppe werden in der Schweiz entwickelt und hergestellt.



brain.com.ch

ruf cup

Segelclubs und Sponsoren Saison 2014



Team Gaggenau
Segelvereinigung Thalwil
ab 2014

Kein anderer Hersteller hat die private Küche so oft revolutioniert wie Gaggenau: Kochen & Geniessen.
www.gaggenau.com

GAGGENAU
Der Unterschied heisst Gaggenau



Team Burgerstein
Yacht-Club Rapperswil
ab 2014

Die Palette von Burgerstein umfasst Vitamine, Mineralstoffe und Spurenelemente, Amino- und Fettsäuren sowie kombinierte Präparate.
www.burgerstein.ch


Burgerstein Vitamine



Team Inag
Yacht-Club Horgen
ab 2011

Wenn es fliessen soll, bietet Inag Sanitärtechnik nach Mass.
www.inag.ch

Inag
Inag – Nievergelt AG



Team Wohnbedarf/USM
Zürcher Yacht-Club
ab 2011

Wohnbedarf steht seit 1931 für modernes Wohnen. Kollektionen wie Cassina, Knoll, Minotti, Thonet und USM zeugen von dieser Tradition.
www.wohnbedarf.ch / www.usm.com

 **USM**
Möbelbausysteme
modern seit 1931.



Team AdNovum
Zürcher Segel-Club
ab 2009

Partner für die Entwicklung und Integration von Geschäftsanwendungen und Sicherheitssoftware.
www.AdNovum.ch

AdNovum



**Team
Blickpunkt Lebensraum**
Segel-Club Männedorf
ab 2008

Bauvorhaben mit guter Architektur, die den vielfältigen Anliegen von Bauherrschaft, Bewohnern und Gesellschaft gerecht werden.
www.odinga.ch

Blickpunkt ● Lebensraum AG



Team Ruf
Segel-Club Stäfa
ab 2006

Die Ruf Gruppe ist ein führendes Schweizer Unternehmen der Informationstechnologie in den Bereichen Informatik, Telematik und Multimedia.
www.ruf.ch

ruf

FRISCHER WIND

WERBUNG IST NICHTS ANDERES ALS EINE TÄGLICHE REGATTA: ES GILT, MÖGLICHST EFFIZIENT AUF DAS ZIEL ZUZUSTEUERN, MIT KREATIVEN IDEEN ANDERE ZU ÜBERHOLEN UND DABEI IMMER AUF UNVORHERGESEHENES VORBEREITET ZU SEIN. WILLKOMMEN AN BORD. WIR WÜRDEN UNS FREUEN, GEMEINSAM MIT IHNEN AM WIND ZU SEIN.

WWW.WALDERWERBER.CH



walder,werber

walder,werber werbeagentur ag, brunnenstrasse 1, 8610 uster

Burgerstein

Mit Herzblut bei der Sache – im Business wie auf dem Wasser

Mit der Firma Antistress AG – Burgerstein Vitamine konnte ein neuer Sponsor für die ONYX-Regattaserie gefunden werden. Bereits seit einigen Jahren liebäugelt Burgerstein mit einem Engagement im Segelsport. 2014 ergab sich nun die Möglichkeit eines Sponsorings im ONYX CUP. Der Club-Partner, der die Yacht segeln wird, ist der traditionsreiche Yacht-Club Rapperswil (YCR). Die Firma Antistress AG als Herstellerin der Burgerstein-Produkte ist seit ihrer Gründung im Jahr 1972 stetig gewachsen und wird nach wie vor von der Familie Burgerstein aktiv und zukunftsorientiert geführt. Tradition, Verankerung und Bezug zur Heimat sind Werte, an denen den Burgersteins viel liegt. Deshalb – und unabhängig vom grossen Erfolg – bleibt die Schweiz Basis des Unternehmens. Burgerstein verfügt über ein Sortiment von über 70 klassischen Produkten. Stetiges Innovationsstreben macht Burgerstein Vitamine zum Marktführer für Mikronährstoff-Präparate in der Schweiz.

«Die Tatsache, dass wir ein Schweizer KMU sind und kein weltweiter Pharmakonzern schafft bei unseren Kunden Vertrauen. Sie schätzen stetige Produktentwicklung und -verbesserung, die nachweislich bei uns im eigenen Hause stattfindet», begründet Tanja Zimmermann-Burgerstein den kontinuierlichen Zuwachs an zufriedenen Kunden.

Burgerstein engagiert sich stark im Sportsponsoring. Athleten brauchen zusätzliche Vitamine und Mineralstoffe, da sie ihrem Körper viel Leistung abverlangen. Schliesslich müssen physische Höchstleistungen gepaart mit kurzen Regenerationsphasen vom Körper verkraftet werden.

Das Knüpfen von Partnerschaften im Sport verbunden mit Sponsoring liegt für Burgerstein Vitamine deshalb sehr nahe. Über 150 Einzelathleten sowie nationale Verbände wie swiss-ski oder swiss-triathlon vertrauen den Burgerstein-Produkten und profitieren von fachmännischer Beratung.

«Das Engagement im Sport ist uns wichtig. Wir sind stolz, einen Beitrag zum Erfolg «unserer» Sportler beizutragen», ergänzt Frau Zimmermann.

Unser Bezug zum Wassersport

Wie kommt es, dass sich Burgerstein Vitamine für ein Engagement im Segelsport entschieden hat? Uli P. Burgerstein, Mitgründer und VRP, gibt Auskunft: «Unsere Familie war schon immer Wassersport-begeistert. Selten ist einem die Natur so nahe wie auf dem Wasser. Dies und die einmaligen Erlebnisse faszinieren mich immer noch.»



Uli P. Burgerstein und Tanja Zimmermann-Burgerstein auf einem Törn im Mittelmeer





Mikronährstoffe sind sehr wichtig für den Sportler.

Wer sportlich aktiv ist, braucht einen optimal funktionierenden Stoffwechsel. Die Mikronährstoffe spielen dabei eine zentrale Rolle, sowohl zur Leistungsoptimierung als auch zur Erhaltung der Trainingskontinuität durch Verletzungsfreiheit. Der grössere Mikronährstoff-Bedarf eines Sportlers ergibt sich zum einen aus dem gesteigerten Energieumsatz und den daraus resultierenden Stoffwechselveränderungen und zum andern durch Verluste via Schweiß, Urin und Stuhl. Der erhöhte Bedarf eines Sportlers über die tägliche Nahrung ist häufig nicht optimal abgedeckt. Um das biochemische Gleichgewicht zu erhalten, ist daher eine gezielte, der Leistungsintensität angepasste Zufuhr der richtigen Mikronährstoffe umso wichtiger.

Was nützen Mikronährstoffe im Sport?

- Kompensation des erhöhten Bedarfs
- Optimales Ausschöpfen der eigenen Leistungskapazität
- Verkürzung der Erholungs- und Regenerationszeit
- Förderung der Gesundheit und Beweglichkeit
- Positiv für die mentale Fitness

Die Produkte von Burgerstein können individuell zusammengestellt werden. Sie ergänzen gezielt die Ernährung mit wichtigen und für den Sportler richtigen Mikronährstoffen.

Gibt es spezielle Mikronährstoffe für die Segler?

Eine Grundversorgung mit Mikronährstoffen ist eine gute Basis. Hinzu kommen Stoffe zur Unterstützung von Konzentrationsfähigkeit und Deckung des Energiebedarfs. «Sonnenschutz von innen» und Prävention gegen Erkältung bei nassem Wetter kann durch die richtigen Mikronährstoffe gefördert werden.

Grundversorgung

Burgerstein Sport

Energie und Konzentration

Burgerstein Aminovital

Sonnenschutz von innen

Burgerstein sun

Erkältungsprävention

Burgerstein Zink-C

Burgerstein-Produkte sind in allen Apotheken und Drogerien erhältlich.

Weitere Informationen finden Sie unter: www.burgerstein.ch.

Die Broschüre für Sportler kann unter der Rubrik Wissen/Publicationen auf der Burgerstein-Webseite gratis bestellt werden.

Ein designstarkes Boot für den YCR.

Burgerstein legt viel Wert auf Qualität. Nicht nur bei den hochwertigen Inhaltsstoffen, sondern auch bei der ansprechenden Produktpräsentation. Dies beginnt beim Produktdesign, findet seine Fortsetzung in der Kommunikation und endet (im aktuellen Fall) beim schönen Design der ONYX-Yacht, die an den Rennen von Clubmitgliedern des Yacht-Club Rapperswil gesegelt wird. «Die Burgerstein-ONYX wird bestimmt durch ihren frischen Auftritt überzeugen – aber hoffentlich nicht nur. Ebenso sollte das Boot durch ein erfolgreiches Abschneiden in der Saison 2014 auf sich aufmerksam machen», hofft Tanja Zimmermann-Burgerstein.



**Tut gut.
Burgerstein Vitamine**

Racing

Regattakalender 2014

Ruf Cup

Art	Bezeichnung	Ort	Club	Datum
up-down	Startup-Race	Rapperswil	SCStä	12.–13.04.2014
up-down	Zürcher Frühlingspreis	Zürich	ZYC	03.–04.05.2014
up-down	Silbercup	Romanshorn	YCRo	17.–18.05.2014
Langst. + up-down	Klassenmeisterschaft Zürich–Rapperswil / Pfingstregatta	Zürich und Rapperswil	YCR	07.–09.06.2014
up-down	Sportboot-Cup	Horgen	YCH	28.–29.06.2014
up-down	Uri-Stier	Flüelen	SCU	05.–06.07.2014
up-down	Bächau-Cup	Bächau	SCE	16.–17.08.2014
up-down	Zürcher Herbstpreis I	Zürich	ZYC	27.–28.09.2014

www.onyx-yachting.ch

Termine und Ausschreibungen finden Sie auch auf www.onyx-yachting.ch. Insbesondere werden alle Mutationen und Änderungen ausschliesslich auf der Website der Onyx-Klasse publiziert.



Konzentration Arbeiten und Wohnen vereint an einem Ort – USM Möbelbausysteme ermöglichen den kreativen Umgang mit Raum.



modern seit 1931.

wohnbedarf wb ag | Talstrasse 11-15 | 8001 Zürich
Tel 044 215 95 95 | www.wohnbedarf.ch

USM
Möbelbausysteme



Regattakalender 2014

Expersoft-Cup

Art	Bezeichnung	Ort	Club	Datum
Training 1	Trainingsregatta	Meggen	YCRi	13.04.2014
Act 1	Rigi-Cup	Greppen	YCRi	24.05.2014
Act 2	SCT-Derby	Luzern	SCT	14.06.2014
Act 3	The Race	Luzern	YCL	15.06.2014
Training 2	Urnersee	Brunnen	ONYX	04.07.2014
Act 4	Uri-Stier	Flüelen	SCU	05.–06.07.2014
Act 5	Bürgenstock-Race	Ennetbürgen	SKE	13.09.2014
Act 6	RVB Herbst-Preis	Brunnen	RVB	27.–28.09.2014

www.onyx-yachting.ch

Termine und Ausschreibungen finden Sie auch auf www.onyx-yachting.ch. Insbesondere werden alle Mutationen und Änderungen ausschliesslich auf der Website der Onyx-Klasse publiziert.

europ'sails

L'air et la manière



Leistungsfähig dank breitem Einsatzbereich und einfachem Trimm



Ihre Wahl für Einheitsklassen

Genf - Linken Ufer
Route de Thonon, 152C
CH - 1222 Vésenaz
Tél: +41(0)22 772 07 30

www.europsails.ch

Genf - Rechten Ufer
Chemin Champ-Prévost 22
CH - 1214 Vernier
Tél: +41(0)22 785 67 73

Europ'Sails s'engage à
recycler vos voiles usagées



Racing

Vorschau

Onyx-Klassenmeisterschaft 2014

Vom 7. bis 9. Juni 2014 findet die Onyx-Klassenmeisterschaft im oberen Zürichseebecken vor Rapperswil-Jona statt. Die Meisterschaft wird sich aus einem Langstreckenlauf und acht Up-down-Läufen über das Pfingstwochenende zusammensetzen.

Die Rosenstadt am Zürichsee hat viel zu bieten. Nebst der malerischen Altstadt und dem mittelalterlichen Schloss präsentiert sich Rapperswil-Jona in voller Blütenpracht. In den vier Rosengärten und weiteren öffentlichen und privaten Anlagen blühen über 20'000 Rosenpflanzen. Die Seepromenade und die Fussgängerholzbrücke nach Hurden verleihen der Stadt eine besondere Atmosphäre. Aber nicht nur die historischen Bauten, auch die zahlreichen Events und kulturellen Veranstaltungen prägen das Stadtleben von Rapperswil-Jona.

Meisterschaft mit Vitaminschub

Im Juni dieses Frühsommers trägt die Onyx-Klasse mit ihrer Klassenmeisterschaft auch zu dieser attraktiven Atmosphäre bei. Über das kommende Pfingstwochenende werden gegen 20 Hightech-Yachten um den Sieg vor der Stadt Rapperswil kämpfen. Die fünfte Meisterschaft wird sich aus der legendären Langstrecken-Regatta von Zürich nach Rapperswil vom 7. Juni und maximal acht Up-down-Läufen vom 8./9. Juni zusammensetzen. Gefragt ist «Können» in beiden Regatta-Disziplinen.



Mit etwas Wetterglück werden die Segelteams in der bekannten Schönwetter-Thermik aus Südwesten regatieren können (vgl. Beitrag «Arena – Oberer Zürichsee Seite 48»). Rapperswil ist bei den Seglern nicht nur wegen seiner Lage bekannt, sondern auch wegen dem bestens verankerten Yacht-Club Rapperswil (YCR). Welcher Club um den Zürichsee kann direkt an einem der bestfrequentierten Standorte sein Clublokal bieten? Welcher Club weist ein so gut eingespieltes Regatta-Komitee auf? Und zudem bestreitet der YCR seit 2010 mit einer Onyx sämtliche «Ruf Cup-Anlässe» unter dem Sponsoren-Logo «Gaggenau». 2014 wird beim YCR mit dem Sponsor «Burgerstein Vitaminen» – einer wassersportbegeisterten

Inhaberfamilie – eine neue Ära eingeläutet. An einem schönen Wochenende bewegen sich tausende von Gästen auf der bekannten Seepromenade. Ein idealer Ort, um sich mit attraktiven Sportbooten auf dem Wasser zu zeigen oder mit den Logos auf den Segeln etwas Aufmerksamkeit zu generieren. Der Cup sorgt weiterhin für Spannung und verspricht eine rege Beteiligung in einer besonderen Atmosphäre.

Veranstaltungsprogramm und Ausschreibung

Die Informationen werden in den kommenden Wochen aufgeschaltet. Bitte beachten Sie unsere Website onyx-yachting.ch.



arena

Oberer Zürichsee

Der Zürichsee hat die Form einer Banane. Er ist bis Rapperswil rund 28 km lang, zusammen mit dem Obersee rund 42 km und an der breitesten Stelle zwischen Stäfa und Richterswil 3,85 km breit. Seine tiefste Stelle liegt bei 136 m zwischen Herrliberg und Oberrieden. Die Uferlänge beträgt 87,6 km. Zwischen Rapperswil und Pfäffikon liegen zwei Inseln, die bewohnte Ufenau und die unbewohnte, unter Naturschutz stehende Lützelau. Der Zürichsee weist bei Rapperswil eine Verengung auf, gebildet durch die Halb-

insel Hurden. Der durch den Seedamm von Rapperswil abgegrenzte Seeteil zwischen Rapperswil und Schmerikon wird Obersee genannt.

Winde

Vorherrschende Winde wehen aus Westen. Aufgrund der See-Krümmung verlaufen gerade stärkere Westwinde nie zuverlässig vom westlichen bis zum östlichen Ende des Sees. In Seemitte bei Meilen gibt es oft einen Bruch. Das gilt im Übrigen fast generell auch für andere Windrichtungen.

Föhn und Bise sind im unteren Seebecken häufiger und «segelbarer», da die Windströmung eher in Talrichtung wehen kann. Im oberen Teil gibt es seltene Fälle, in denen ein konstanter Ost-Südostwind mittlerer Stärke bläst, mit einer für Segler erfreulichen Konstanz. Er setzt oft am Ende längerer, stärkerer Regenfälle ein und dauert 2 bis 3 Std. an. Gewitterwinde haben meist eine westliche Richtung.



Schönwetterthermik aus Südwest

Als oberes Seebecken bezeichnet man den Bereich Richtung Rapperswil oberhalb der in der Karte eingezeichneten Linie quer über den See. In diesem Gebiet finden Up & Down-Regatten statt. Bei schönem Wetter (auch Frühjahr und Herbst) ist eine Thermik, welche aus westsüd-westlicher Richtung in die Bucht läuft, recht häufig. Sie startet gegen Mittag und hält an bis ca. 16.00. Danach wird sie rasch schwächer. Die Stärke des Windes pendelt um 6 kts und ist durchaus berechenbar für

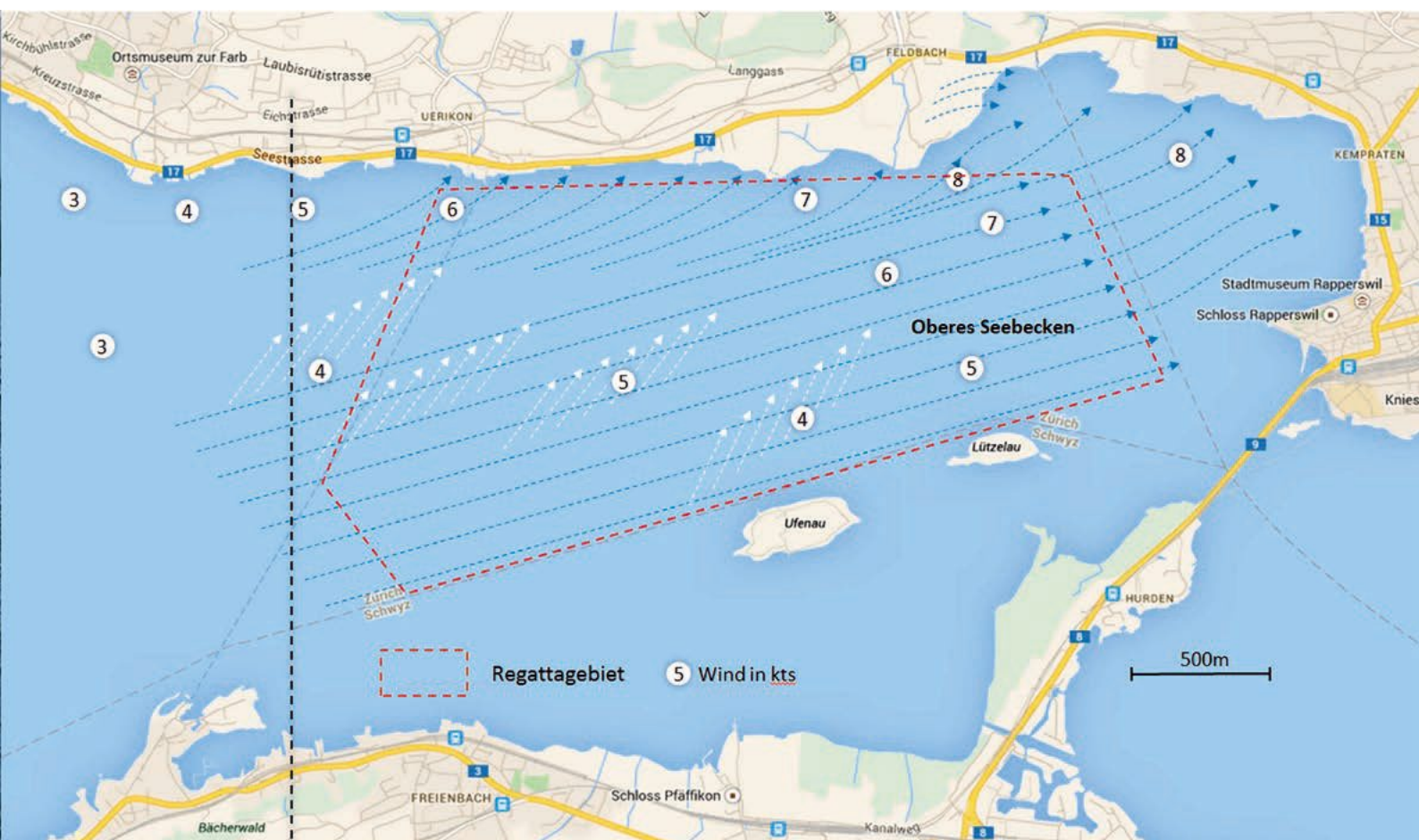
den Regattasegler, dem das Muster bekannt ist.

Auffallend ist, dass der Wind am rechten Ufer (Kehlhof – Uerikon – Feldbach – Kempratener Bucht) deutlich stärker ist als gegen Seemitte und am relativ steilen Ufer die Tendenz hat, gegen das Land zu drehen. Auch eine Kreuz Mitte See kann aufgehen. Es gibt hier zwar zumeist weniger Wind, dafür günstige Dreher. Dieser Pfad ist aber relativ risikobehaftet. Je weiter man in die Rapperswiler Bucht fährt, desto kräftiger wird der Wind. Es lohnt

sich für ortsfremde Skipper, bei diesen Verhältnissen vor den Rennen rauszufahren und sich ein paar Notizen zu machen.

Andere Winde

Je nach Grosswetterlage treten in diesem Gebiet des Sees alle möglichen Winde auf. Aus topografischen Gründen sind ausser den Westwinden alle anderen Winde turbulent und kaum berechenbar (v.a. Bise und Föhn).



gaggenau

«Per Mausklick zum Genuss»: Die Genusswelt von Gaggenau jetzt online

Das neue Portal gaggenau-genusswelt.ch ist der Zugang in die exklusive Genusswelt von Gaggenau. Spitzenkoch André Jaeger – Hotel Fischerei Schaffhausen – verrät darin seine kulinarischen Geheimnisse und Rezepte. Zudem erfährt der Besucher die neusten Innovationen von Gaggenau, lernt zeitgemässe Service- und Gerätepflegetipps kennen und kann sich gleich noch für einen der beliebten Dampfbackofen-Kochkurse anmelden.

Shiromi, Aeschetatar, Perlhuhnburger und dazu den passenden Tipp vom Sommelier. Profis stellen auf der neuen Genussplattform von Gaggenau ihr Wissen und ihre Erfahrung für Genieser zur Verfügung. Bewusster Genuss und das Erleben einmaliger Momente sind für viele Gaggenau-Kunden seit jeher von elementarer Bedeutung. Für diesen Anspruch eröffnet Gaggenau nun die Genusswelt und macht diesen Lebensstil auch für alle anderen erlebbar.

Kochen wie ein Gault-Millau-Profi

Seine Gäste zuhause mit einem Grand-Chef-Menü von André Jaeger überraschen? Nichts leichter als das. Der 19-Punkte-Gault-Millau-Koch und Gaggenau-Botschafter gibt den Besuchern der Gaggenau-Genusswelt in kurzen Rezeptfilmen Einblick in seine Kochkunst. Step by step zeigt der Fusio-

nist von asiatischer und europäischer Küche, wie man einen Perlhuhnburger zubereitet, den Jakobsmuscheln einen unvergleichbaren asiatischen Charme verpasst oder das perfekte Kalbs-teriyaki grilliert. Wunderbare Rezepte, die auch ohne grosse Kochkünste gelingen.

Dampfbackofen-Kochkurse in Geroldswil

Voraussetzung für gutes Gelingen in der Küche ist die richtige Handhabung der Geräte. Obwohl bei Gaggenau sehr vieles intuitiv abläuft, gibt es den einen oder anderen Tipp, damit der Butterzopf auch gleichmässig gebräunt ist oder der Schmorbraten perfekt auf den Punkt gegart wird. Diese feinen Tipps und Finessen erfahren Interessierte in einem der Kochkurse von Gaggenau in Geroldswil.

Dort lernt man gleichzeitig sein Gerät besser kennen und kann sich vom Gaggenau-Genussvirus anstecken lassen. Für den momentan laufenden Dampfbackofen-Kochkurs können sich Interessierte gleich online über die Gaggenau-Genusswelt registrieren.

Ein Besuch lohnt sich in jeder Hinsicht.

Der Unterschied heisst Gaggenau.

www.gaggenau-genusswelt.ch

Eine der erfolgreichsten Erfindungen aus dem **Schwarzwald**.

Und eine Kuckucksuhr.



Der Unterschied heisst Gaggenau.

Manche Dinge aus dem Schwarzwald ändern sich nie. Andere werden seit 1683 immer besser. Denn seit unserer Gründung als „Hammerwerk und Nagelschmiede“ haben Innovationen bei uns Tradition. Bestes Beispiel: unsere Backofen-Serie 400, mit Backofen, Dampfbackofen und Wärmeschublade. Sie vereint modernste Technik und erlesene Materialien mit einzigartigem Design. Schliesslich werden unsere Geräte nicht nur immer besser. Sie sehen auch immer besser aus.

Informieren Sie sich unter Telefon 043 455 40 00 oder unter www.gaggenau-genusswelt.ch oder besuchen Sie unsere Showrooms in Geroldswil und Bern.

GAGGENAU

Racing

Start – Der Weg zum Sieg

Von Stephan Zurfluh

Es gibt einen sehr einfachen Weg, einen Lauf zu gewinnen: Optimal starten und gleich die Führung übernehmen. Wenn die Bootperformance stimmt, so muss man sich nur zwischen die nächste Bahnmarke und die Gegner setzen und der Sieg ist einem kaum noch zu nehmen. So einfach ist es bekanntlich nur selten. Der Start ist für den Ausgang des Laufs oft entscheidend, gerade darum haben die Vorbereitungen und das zum Start gehörende Prozedere eine besonders grosse Wichtigkeit bei einer Regatta.

Aktionen vor dem 5-Minuten-Signal

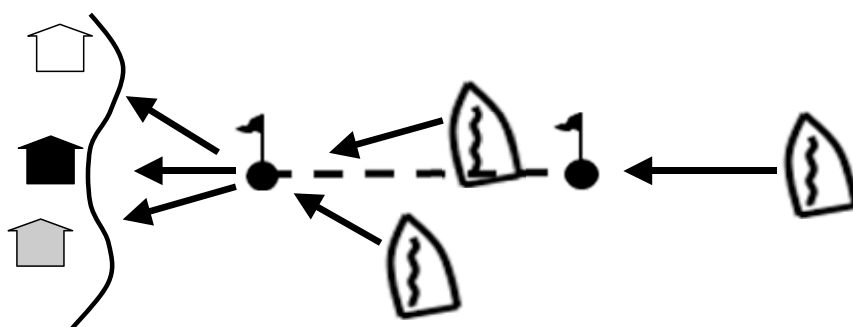
Schon in der Vorbereitung beginnt die Regatta. Der taktische und strategische Plan sowohl am Start wie in der Regatta selber wird in den letzten Stunden und Minuten vor der Regatta bereits gebildet. Dies beinhaltet, dass man sich mit dem Wetter befasst hat. Vorausgesagte Änderungen des Wetters, der Windstärke und der Windrichtung müssen in die taktischen Überlegungen einfließen. Genügend früh auf dem Wasser zu sein wird sich auszahlen. Wenn sich andere noch umziehen oder noch mit dem letzten Happen Bratwurst beschäftigt sind, sollte man sich einen Plan des Regattagebietes machen. Nicht selten kommt es vor, dass zum Beispiel durch topografische Gegebenheiten der Wind in Richtung Luvboje immer auf dieselbe Seite dreht. Wer das weiss, hat bereits einen grossen Vorteil. Auch kann beobachtet werden, dass die Böen immer von der gleichen Seite kommen oder dass man vom Startgebiet aus gesehen auf der einen Seite

mehr Wind oder Wind von einer anderen Richtung beobachtet. Alle diese Eindrücke fliessen in die Strategie am Start ein. Sobald die Startlinie gesetzt ist, kann man ein erstes Mal peilen. Das heisst, dass man in einem mittleren Abstand zum Beispiel auf der rechten Seite die Verlängerung der Startlinie überquert und über die beiden Linienmarkierungen peilt. Man merkt sich, was hinter der Boje an Land zu sehen ist (s. Skizze). So kann man später abschätzen, wie viel noch bis zur Linie fehlt. Peilt man später auf der Startlinie und sieht das weisse Haus, bedeutet dies, dass noch einige Meter zur Linie fehlen. Sieht man das graue Haus, muss ein Frühstart befürchtet werden. Bei drehenden Winden wird die Linie ziemlich sicher nochmals verschoben. Daher ist gutes Beobachten und mehrfaches Peilen zu empfehlen. Die neue Position der Startlinie gibt zudem Informationen über die veränderte Windrichtung oder gar über eine noch zu erwartende Änderung.

Seitenwahl

Eine wichtige Entscheidung ist die Wahl der Position, an der man starten möchte.

Um diese Entscheidung zu treffen, empfiehlt es sich, vor dem Start einige Male «raus zu starten». Beim Rausstarten beschleunigt man entweder auf der rechten Seite (meist Startbootseite) mit Wind von Steuerbord oder auf der linken Seite (meist Startboje, Pinend) mit Wind von Backbord und beobachtet genau, welche Seite der Startlinie höher im Wind liegt und wie sich die Windrichtung verändert. Um die Windrichtung festzustellen, ist es wichtig, dass die Segel immer gleich und korrekt für den Amwind-Kurs eingestellt sind. Hier kommt zum ersten Mal der Kompass, dessen Nutzen auch auf Seen nicht zu unterschätzen ist, zum Einsatz. Mithilfe des Kompasskurses, den man bei jedem Mal Rausstarten beobachtet und sich merkt, kann man im Moment und auch später im Lauf feststellen, ob man sich gerade auf einem tiefen oder einem hohen Bug befindet. Wenn man das Boot in den Wind stellt, kann man auch feststellen, welche Seite höher liegt. Zeigt der Bug eher Richtung linke Boje, ist die linke Startlinienseite höher im Wind. Beim Beobachten des Winkels zwischen Startlinie und Windrichtung darf keinesfalls eine Momentaufnahme



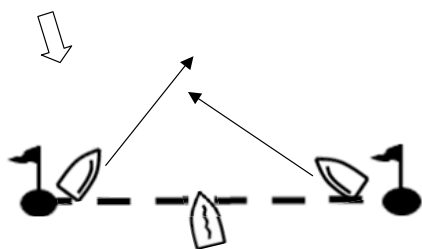
A woman in a blue bikini is standing in the ocean, splashing water. Her hair is flying up, and a large arc of water is captured in mid-air above her head. The sun is bright in the sky, creating a lens flare effect. The background shows a calm sea and a distant shoreline.

Tut gut.

Burgerstein Vitamine

www.burgerstein.ch

zu einer Seitenwahl führen. Vielmehr muss man mit einbeziehen, dass der Wind allenfalls pendelt und dadurch in den nächsten Minuten die andere Seite bevorzugt wird. Dieses Pendeln wird durch das mehrmalige Rausstarten von derselben Seite mittels der Kompasszahlen festgestellt. Auf der Skizze ist die linke Seite bevorzugt. Einerseits zeigt der Bug des Schiffes in der Mitte der Linie eher zur Boje links, andererseits hat das linke Boot, das gleichzeitig mit demjenigen auf der rechten Seite rausstartet, bereits kurz nach dem Start einen offensichtlichen Kursvorteil.



Einen oder gar zwei Schritte vorausdenken, kann sich lohnen: Ist die eine Seite des Regattagebietes bevorzugt, das heisst, man möchte zum Beispiel kurz nach dem Start wenden, um den Rechtsdreher auf der rechten Seite optimal zu erwischen, lohnt es sich trotz einer leicht bevorzugten linken Seite eher rechts zu starten, da man auf der linken Seite von den Konkurrenten im Luv am Wenden gehindert und somit den Dreher erst sehr spät erreichen wird.

Korrekte Zeitnahme

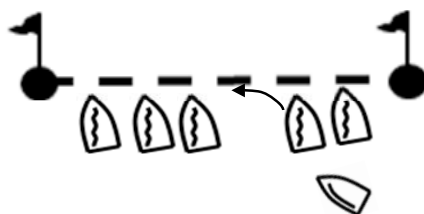
Im Laufe der vorhin genannten Aktionen kommen das Ankündigungs- und das Vorbereitungssignal. Der Countdown sollte nach Möglichkeit bei den Signalen abgeglichen werden (Flaggen zählen, nicht die akustischen Signale). Es empfiehlt sich, nahe an das Komiteeboot heranzufahren, bevor man das 5-Minuten-Signal erwartet. Oftmals kriegt man den Countdown zum Schuss sogar akustisch mit und kann dadurch die Zeit noch exakter nehmen.

Position an der Linie

Normalerweise nähert man sich der Startlinie und der gewünschten Startposition mit Wind von leicht Steuerbord. Dies macht das ganze Feld ungefähr auf einer Linie und mit derselben Geschwindigkeit. Befindet man sich zu weit vorne,

hat man einen zu kleinen Beschleunigungsweg. Ist man zu weit hinten, gibt es allenfalls in der ersten Reihe keinen Platz mehr. Während der Zeit, in der man sich der Linie nähert, sollte man versuchen im Lee einen möglichst grossen Raum zu schaffen. Hat man beim Beschleunigen ein gegnerisches Team nahe im Lee, kann man die Geschwindigkeit und die Höhe auf dem ersten Schlag mit grosser Sicherheit nicht halten, da die Luftablenkung im Luv des Gegners extrem gross ist. Anders gesagt sollte man versuchen, sich langsam dem im Luv liegenden Boot zu nähern, um nach dem Startschuss von dessen Luftbeschleunigung im Lee zu profitieren und es womöglich noch «abzuwürgen».

Einmal die optimale Position erreicht, gilt es diese zu verteidigen. Wenn man im Lee einen grossen Platz geschaffen (s. Skizze) hat, lädt das andere Team ein, sich die Lücke zu schnappen und in letzter Sekunde ebenfalls einen Platz in der ersten Reihe zu bekommen. Um dies zu verhindern, muss man sich beim Halten der Position nach hinten orientieren. Wenn sich ein Boot nähert und es Anstalten macht, in die Lücke zu fahren, sollte man sein Boot so abdrehen, dass sich die Lücke «schliesst». Sobald die Überlappung hergestellt wird, ist man aber verpflichtet auszuweichen. Entweder ist bis dann die Lücke derart schmal, dass das andere Boot abdrehen und eine andere Lücke sucht oder man dreht sein Boot extrem schnell gegen den Wind und vielleicht sogar ein bisschen weiter. Mit dem Ausschlag des Hecks und dieser starken Bewegung nach Luv schafft man automatisch wieder einen gewissen Abstand zum neuen Leeboot.



Nun, was macht man, wenn man nicht gesehen hat, dass sich ein Boot die hart erkämpfte Lücke im Lee schnappt und vielleicht sogar der vermeintlich stärkste Gegner sich sehr nahe im Lee positioniert? Wenn man nicht reagiert, muss man davon ausgehen, dass er nach dem

Startschuss derart hoch und schnell segeln wird, dass man innert kürzester Zeit wegwenden muss. Kommt man bereits früh in diese Situation, kann man versuchen, sich aus der Reihe zurückfallen zu lassen und einen neuen Platz suchen. Falls das zeitlich nicht mehr geht, kann man eine kurze Wende nach rechts machen. Dies aber nur, wenn man viel Platz im Luv und wenn die Crew das Boot im Griff hat. Nach der Wende hat man nämlich keinen Vortritt und man muss gefasst sein, dass man sehr schnell wieder zurückwenden muss. Auch für diese Manöver muss genügend Zeit vorhanden sein.

Eine andere Möglichkeit zu starten gibt es, wenn sich die Flotte weit hinter der Startlinie positioniert. Dann kann man auch versuchen bereits eine Position vor dem Feld einzunehmen. Dafür stellt man sein Boot nur ca. 2–3 Bootslängen von der Startlinie entfernt hin und sollte es auf Platz halten können. So hat man genau den Überblick über die Distanz zur Linie und über die Gegner. Zudem kann man im Laufe der letzten Minute auch noch die Seite wechseln, wenn es einen taktischen Grund dafür gibt. Diese Variante erfordert ein risikobereites Team: Der Beschleunigungsweg ist sehr kurz und man könnte es verpassen, mit dem heranbrausenden Feld mitzufahren. Zudem gerät man schon sehr früh in den Fokus des Komitees, das ohne Problem sich schon mal die Segelnummer vorgemerkt hat, wenn später der Bug eine halbe Sekunde zu früh über die Linie huscht.

Beschleunigen

Im Idealfall nimmt man die Segel zu dem Zeitpunkt dicht, dass man beim Startschuss die volle Geschwindigkeit erreicht und die Linie überquert. Das schnelle Anfahren ist eine Übungssache. Wer es im Griff hat, wird beim Starten zum gefürchteten Gegner. Bei wenig Wind lohnt es sich einmal zu pumpen (mehrfaches Pumpen ist nicht erlaubt). Für die meisten Bootstypen gilt: Den Bug mittels Dichtnehmen der Fock und Ruderbewegung aus dem Wind drehen, das Gross langsam anziehen und auf den optimalen Amwind-Kurs luvén. Bei gutem Speed mit dem Luv-Boot ein bisschen böse sein (versuchen hoch zu segeln, um zu stören) und los geht's zum nächsten Erfolg.

1937

RÄUME, DIE DAS LEBEN SCHREIBT.

Das Leben in all seiner Vielfältigkeit benötigt Raum. Lebensraum, in dem wir uns als Gesellschaft und auch als Individuum entfalten, um unsere Träume zu verwirklichen. Wie viel uns am Leben liegt, zeigt sich darin, wie behutsam wir mit dem Raum umgehen. Und im Bewusstsein, dass wir mit unserem Handeln auch Einfluss auf unser Umfeld und die Gesellschaft nehmen. Schliesslich geht es darum, Projekte für die nächste Generation zu entwickeln. Unser höchstes Ziel ist es, die Standortattraktivität bezüglich Wohnen, Arbeiten und Leben zu erhöhen sowie mit avantgardistischer Architektur unverwechselbare Lebens- und Begegnungsräume zu schaffen. Heute und in Zukunft.

● Blickpunkt Lebensraum

Seestrasse 98 | 8610 Uster | T 043 444 26 00 | www.blickpunkt-lebensraum.ch

950

OKT 09

die

easy touch





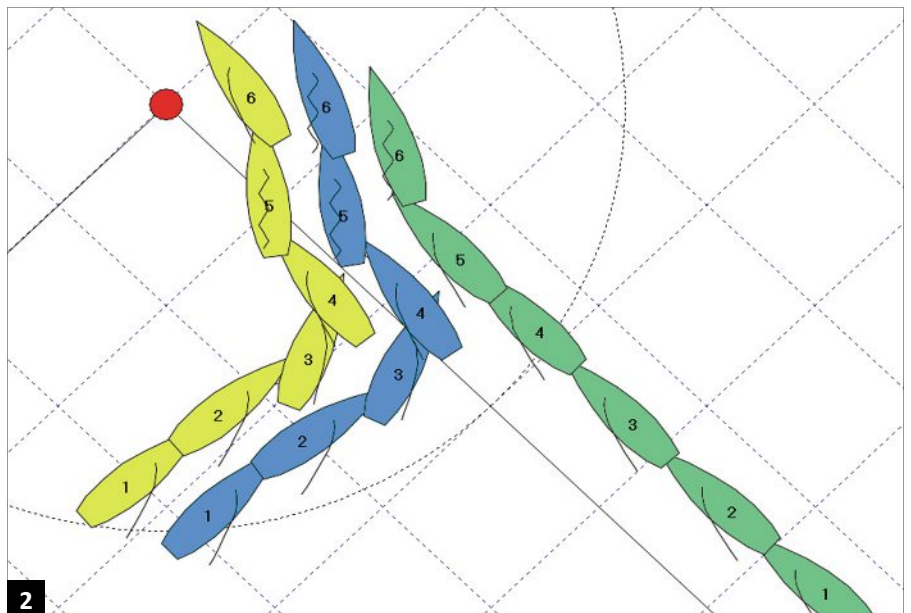
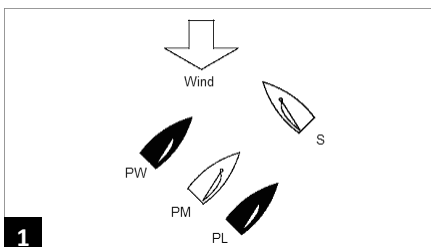
New cases

Von Jan Giesbrecht

Jedes Jahr veröffentlicht die ISAF aktuelle Fragen zu den Regeln auf zwei Kanälen, zum einen wird ein Q&A Service geführt, in welchem Segler ihre Fragen einer Kommission stellen können, und zum anderen werden jeweils an der Jahreskonferenz der ISAF neue Fälle für das Case-Book verabschiedet. Im Folgenden möchte ich 3 aktuelle Situationen kurz präsentieren (total wurden 10 neue Fälle geschaffen und 2 wurden angepasst).

Case 123: Bei einer klassischen Steuerbord/Backbord-Begegnung auf der Kreuz touchiert das vortrittsberechtigzte Boot mit Wind von Steuer das nicht vortrittsberechtigzte Boot, welches mit Wind von Backbord segelt, und verursacht einen Schaden. In dieser Situation haben beide Boote Regeln verletzt (10 und 14) und müssen sich entlasten oder werden vom Rennen disqualifiziert.

Case 125: Auf einer Kreuz segeln PW, PM und PL mit Wind von Backbord. Sie überlappen einander (siehe Skizze 1), PW ist auf einem Kollisionskurs mit S. PW fällt ab, um hinter S zu passieren, PM fällt ebenfalls ab, um PW genug Platz zu geben und berührt dabei PL, welches seinen Kurs nicht verändert hat.



In dieser Situation ist S als Hindernis zu betrachten. PL ist das vortrittsberechtigzte Boot der drei Boote, die alle mit Wind von Backbord segeln. Da es beschlossen hat, hinter S zu passieren, muss es ebenfalls den anderen beiden Booten diesen Raum zugestehen. Falls PM beim Abfallen PL berührt, um PW auszuweichen, müsste es keine Strafdrehung(en) machen, da es nach Regel 21(a) entlastet wird.

Q&A 2013-001: An der Luvbahnmarke kommen Blau und Gelb nahezu auf der Anlegerlinie mit Wind von Backbord zur Bahnmarke. Grün ist auf der anderen Anlegerlinie und segelt mit Wind von Steuerbord (siehe Skizze 2). Gelb wendet zu dem Zeitpunkt, in welchem es die Bahnmarke erreichen kann (ohne Grün dabei zu behindern). Blau wendet fast

zeitgleich mit. Nun muss Grün höher als Amwind segeln, um eine Kollision mit Blau zu verhindern.

In dieser Situation hat Gelb die Regel 18.3(a) verletzt und muss sich entlasten. Blau muss sich nicht entlasten, da es von Gelb zu einem Regelverstoss gezwungen wurde und nach Regel 64(a) entlastet wird.

Ich hoffe, ich konnte für etwas Einsicht in die neuesten Auslegungen der Regeln sorgen. Die beschriebenen Dokumente sind alle frei zugänglich auf der offiziellen Website der ISAF (www.sailing.org).

Damit wünsche ich Ihnen allen viel Erfolg dieses Jahr auf den Regattabahnen mit vielen spannenden und fairen Läufen.

Von Anfang an klar: Küche und Bad von Sanitas Troesch.



Besuchen Sie unsere Ausstellungen in Basel, Biel/Bienne, Carouge, Chur, Contone, Cortaillod, Crissier, Develier, Jona, Köniz, Kriens, Lugano, Olten, Sierre, St. Gallen, Thun, Winterthur und in Zürich. Für einen ersten Augenschein: www.sanitastroesch.ch

**SANITAS
TROESCH**



BUCHER+SCHMID
BOOTSWERFT AG



Segelyachten

Motorboote

Motoren

Service

Unterhalt

Winterlager

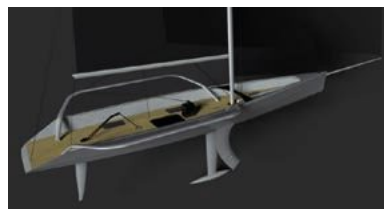
www.bucher-schmid.ch



VIKO YACHTS



SHAW ⁶⁵⁰



QUANTBOATS



ONYX



VOLVO
PENTA



torqeedo
STARNBERG.GERMANY

Alpenquai 13 • CH-6005 Luzern • Telefon 041 360 22 67 • Fax 041 360 12 70
info@bucher-schmid.ch • www.bucher-schmid.ch

«D'Schoggi»-Onyx

**Mit Dan Mrskos, Vorstandsmitglied
und stv. Regattaleiter
sprach Jürg Kellner**

Was waren die Argumente für den Onyx-Kauf?

Mit dem Erwerb einer Clubyacht verfolgt die Seglervereinigung Kilchberg (SVK) folgende Ziele: Förderung des Vereinslebens, des Teamgeists und ein einfacher Einstieg in den aktiven Segelsport. Als die wichtigsten Anforderungen an die neue Clubyacht wurden folgende Kriterien definiert: ein modernes und schnelles Boot, eine attraktive Klassenvereinigung mit einer grossen Präsenz am Zürichsee, ein einfaches Handling und gute Nutzbarkeit zum Plauschsegeln. In einer Evaluation wurden insgesamt fünf ähnliche Bootstypen verglichen und bewertet. Die Onyx wurde gewählt aufgrund folgender Argumente: grosse Präsenz der Klasse an Zürichsee-Regatten und hohes Geschwindigkeitspotenzial auf Langstrecken-Regatten bei schwachen Winden.

Welche SVK-Crews werden auf diesem Boot segeln/regattieren?

Wir haben einen Regattapool gebildet und ein Trainings- und Regattaprogramm für 2014 zusammengestellt. Bisher konnten wir ungefähr 12 Regattabegeisterte für regelmässige Teilnahme gewinnen und rechnen damit, dass sich ungefähr drei Crews herauskristallisieren werden. Mit diesen Crews möchten wir an möglichst vielen Onyx-Klassenregatten starten. Zudem planen wir, an den Regatten des Zürichsee Langstrecken-Cups teilzunehmen.

Wird auch die SVK-Jugend/-Nachwuchs in das Projekt eingebunden?
Zurzeit haben wir beim SVK kein geführtes

Jugendprogramm. Es ist eins der strategischen Ziele des SVK, ein solches Programm aufzubauen. Wir hoffen, dass wir dank dem aktiven Onyx-Sportprogramm mittelfristig auch ein Jugend-/Nachwuchsprogramm organisieren und anbieten können.

Was verspricht sich der SVK von der kommenden Segelsaison mit der Onyx?

Die Seglervereinigung Kilchberg ist ein relativ kleiner, aber feiner Club. Die Mitglieder des Clubs legen hohen Wert auf kameradschaftliches Zusammensein, engagieren sich für Freundschaften und pflegen die seglerische Leidenschaft. Mit der neuen Clubyacht wollen wir einerseits als SVK-Team an Regatten teilnehmen, andererseits soll das Boot aber auch zur individuellen Nutzung zum Plauschsegeln dienen. Wir versprechen uns eine Stärkung des SVK-Teamgeists durch Teilnahme an den Regatten. Im Weiteren hoffen wir auf zusätzliche sportliche Impulse für das Clubleben. Zudem soll die Clubyacht generell dazu dienen, die Attraktivität des Vereins aufrechtzuerhalten.

Wer ist der Sponsor eures Boots?

Der Erwerb des Bootes wurde je zur Hälfte durch einen einmaligen Beitrag des Clubs und durch Gönnerbeiträge der Clubmitglieder finanziert. Unterhalt und Betrieb werden durch jährliche Gebühren der registrierten Nutzer gedeckt.

Herzlichen Dank Dan. Wir wünschen euch einen guten Start am 12. April anlässlich des 1. Acts und eine erfolgreiche Segelsaison!



Kurzporträt

Die Seglervereinigung Kilchberg («SVK») wurde 1960 von ehemaligen Segelschülern des Kilchberger Oberstufenlehrers Hugo Hänggi gegründet (siehe auch Vereins-Chronik). Von den damaligen Gründungsmitgliedern sind etliche immer noch aktiv dabei. Inzwischen ist der Mitgliederbestand auf rund 80 Aktivmitglieder, einige Junioren sowie 20 Passivmitglieder angewachsen. Ein Verein, in dem man sich noch weitgehend persönlich kennt!

Unser gemütliches Clubhaus liegt an der Seestrasse 199 zwischen der Kilchberger Seebadi und der Motorbootwerft Bösch. Eine kleine Wiese mit Anlegeplattform für Jollen runden das Gelände ab. Seesicht ist inbegriffen!

Bekannt ist der Schoggi-Cup. Organisiert wird der Cup durch die SVK bereits seit 1989. Seit die Langstrecken-Regatten am Zürichsee im Ruf Langstrecken-Cup zusammengefasst wurden, startet mit dem Schoggi-Cup jeweils die Langstrecken-Regattasaison. Da Start und Ziel der Regatta direkt vor der Schokoladenfabrik Lindt und Sprüngli liegen, war der Name naheliegend. Rudolph Sprüngli gefiel der Name dieser Regatta damals auf Anhieb, und seither spendet die Fabrik jedes Jahr sehr grosszügig süsse Preise für die Teilnehmer.



Bootsregister

Segel-Nummer	Eigner	Sponsor/Bootsname	Revier
SUI 000	Cantz GmbH	Ruf	Zürichsee
SUI 001	SCMd OSE AG	Beat Odinga	Zürichsee
SUI 002	YCR OSE AG	Burgerstein	Zürichsee
SUI 003	Martin Dörig	Toro Azul	Zürichsee
SUI 004	Donat Kunz	Red Bat	Vierwaldstättersee
GER 005	Stephan Mutscheler	Merle	Bodensee (D)
SUI 006	Markus Andermatt	Blue Onyx	Zugersee
SUI 007	Cantz GmbH	Ruf/AZZURRA	Zürichsee
SUI 008	Heini Brügger		Thunersee
SUI 009	Roman Christ		Bielersee
SUI 010	Urs Peter Oehen	Expersoft	Vierwaldstättersee
SUI 011	2YC OSE AG	Wohnbedarf	Zürichsee
SUI 012	YCH OSE AG	inag	Zürichsee
GER 013	Matthias Kühner		Tegernsee (D)
SUI 014	Markus Walter	Impala	Bodensee
SUI 015	Dagmar Gumowski	Idefix	Lac Léman
SUI 016	SVK	Aseo	Zürichsee
SUI 017	Daniel Treyer	Cirya	Vierwaldstättersee
SUI 018	Jean-Cédric Michel	Crazy Diamond	Lac Léman
SUI 019	Jakob Röschli	Twister	Chiemsee
GER 020	Axel Gerlinger	Bodensee Segelschule Iznang	Bodensee (D)
AUT 021	Robert Daucha		Attersee (A)
SUI 022	Tom Kunz	Speedy	Bielersee
SUI 023	Aldo Meyer	Silvia	Vierwaldstättersee
SUI 024	Heribert Allemann		Thunersee
SUI 025	Jürg Soland	Maxon Motor	Vierwaldstättersee
SUI 026	ZSC OSE AG	AdNovum	Zürichsee
SUI 027	Regattapool Männedorf	Beat Odinga AG/Black Pearl	Zürichsee
SUI 028	SVT OSE AG	GAGGENAU	Zürichsee
SUI 029	SCStä OSE AG	Ruf	Zürichsee
SUI 030	Patrick Spieldiener	Lacritze	Walensee
SUI 031	Markus Helbling	Diva	Zürichsee
HUN 032	Pal Gosztonyi	Peter-Pal	Balaton

bulthaup



Jeder hat individuelle Wünsche und Bedürfnisse und seine eigene Ordnung.
Wir haben das passende System. bulthaup b3 passt sich Ihren Vorstellungen an,
immer und immer wieder.

bulthaup
zürichsee

Seestrasse 39
8700 Küsnacht
T: 043 266 80 80
F: 043 266 80 81
www.zuerichsee.bulthaup.com



www.bulthaup.com/interiorsystem

Cup Winners

Sieger, Crews und Sponsoren feiern



Traditionsgemäss fand mit der Auszeichnung der Cup-Sieger 2013 Ende November in Rapperswil der festliche Höhepunkt der Onyx-Saison statt. Den Siegerteams der Jahreswertungen «Ruf Swiss-Cup» und «Ruf Club-Cup Zürichsee» wurden die Preise überreicht. Und die anwesenden Sponsoren wurden durch die Club-Präsidenten wie auch den Organisator des Abends, Onyx Sailing Event AG, Patrick Stöckli, mit Geschenken beehrt. Im letzten Teil des Abends präsentierte der Sportchef, Aldo Meyer, einige Gedanken zur Segelsaison 2014 unter dem neuen Label «Ruf Cup».

Im «Ruf Swiss-Cup» verteidigte das Trio der beiden Vorjahre, das Team Corinne Meyer/Adrian Meyer/Aldo Meyer (Segel-Club Hallwil) den 1. Rang mit verdientem Punktabstand vor dem zweitplatzierten Team Blickpunkt Lebensraum des Regattapool Männedorf (SCMd). Als drittplatziertes Team konnte sich Azzurra aus dem Segel-Club Stäfa (SCStä) in Szene setzen. Die Ruf Gruppe als Hauptsponsor zeichnete diese Teams mit Gold-, Silber- und Bronzemedallien aus.

Auf dem Zürichsee kämpften – mittlerweile in der achten Saison – sechs Clubs im Rahmen des «Ruf Club-Cup Zürichsee» gegeneinander. Mit Abstand die konstantesten Leistungen – aber am Schluss punktgleich – erbrachten der Zürcher Yacht-Club (ZYC) vor dem



1. Rang: Corinne Meyer, Aldo Meyer, 2. Rang: Regattapool Männedorf, 3. Rang: Thomas Cantz

Ruf Swiss-Cup Jahresmeisterschaft 2013

Rang	Sponsor / Bootsname	Steuerfrau/-mann	Punkte
1	SUI 023, Silvia	Corinne Meyer	344
2	SUI 027, Black Pearl	Regattapool Männedorf	300
3	SUI 007, Azzurra	Thomas Cantz	266
4	SUI 001, Blickpunkt Lebensraum	Regattapool Männedorf	264
5	SUI 004, Red Bat	Caro Billing	238
6	SUI 006, Blue Onyx	Markus Andermatt	214
7	SUI 011, Wohnbedarf / USM	Philipp Gradmann / Ralf Plänklers	203
8	SUI 017, Cirya	Urs Hunkeler	139
9	SUI 019, Zimmerli for ever	Marc Faas / Urs Tappolet	119
10	SUI 029, ruf	Martin Flückiger / Jürg Kellner	117



1. Rang: SUI 011, Zürcher Yacht-Club, 2. Rang: SUI 001, Segel-Club Männedorf (Regattapool), 3. Rang: SUI 029, Segel-Club Stäfa

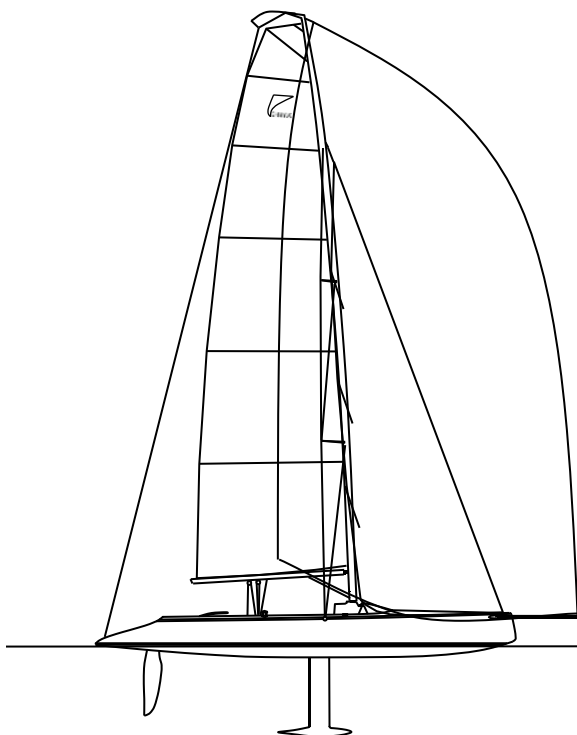


Ruf Club-Cup Zürichsee Jahresmeisterschaft 2013

Rang	Sponsor / Bootsname	Club	Punkte
1	SUI 011, Wohnbedarf / USM	Zürcher Yacht-Club	8
2	SUI 001, Blickpunkt Lebensraum	Segel-Club Männedorf (Regattapool)	8
3	SUI 029, ruf	Segel-Club Stäfa	22
4	SUI 012, inag	Yacht-Club Horgen	22
5	SUI 026, AdNovum	Zürcher Segel-Club	23
6	SUI 028, Gaggenau	Yacht-Club Rapperswil	27

Regattapool des Segel-Club Männedorf (SCMd). Erst im letzten Act fielen die Würfel dank einer besseren Platzierung des ZYC. Im Mittelfeld tummelten sich der Segel-Club Stäfa (SCStä), der Yacht-Club Horgen (YCH) und der Zürcher Segel-Club (ZSC) praktisch punktgleich. Und im dritten Drittel wurde der Yacht-Club Rapperswil (YCR) gewertet. Somit ging die begehrte Wanderpreis-Trophäe (Onyx-Halbmodell) an das untere See-Ende nach Zürich.





Willkommen an Bord zur Probefahrt

Länge	8.5 m
Breite	2.2 m
Tiefgang	1.8 m
Verdrängung	950 kg
Ballast	500 kg
Gross	25 m ²
Fock	15 m ²
Gennaker	63-75 m ²
Crew	1-6

www.onyx-yachting.ch

CANTZ GmbH
CH-8712 Stäfa
+41 (0)79 626 4811
cantz@onyx-yachting.ch

Bucher + Schmid AG
CH-6005 Luzern
+41 (0)41 360 2267
info@bucher-schmid.ch

Pro Marine Yachting
D-78345 Iznang/Moos
+49 (0) 7732 971994
mail@pro-marine-yachting.de



**blickpunkt-
lebensraum.ch**

ZH 1937

Landell

ru



Leistungsmangel ?

A blue Volkswagen Touareg is shown driving on a runway, with a large commercial airplane in the background. The car's headlights are on, and it appears to be moving quickly.

Erfahren Sie perfektes Tuning
www.garage-mönchaltorf.ch

Ihr Partner für Autos, Anhänger und Bootsmotoren

Der beste Klimaschutz für Ihr Boot

Unsere Bootsdecken schützen ihr Boot und halten es jung. Es sieht deshalb länger gut aus und der Wiederverkaufswert bleibt hoch.

Freuen Sie sich an Ihrem Boot und geniessen Sie eine Ausfahrt auf dem See anstatt zu putzen. Sie und Ihr Boot sind es sich wert.

Aus dem Angebot:

- Vollpersenninge (ein oder mehrteilig)
- Baum- und Cockpitpersenninge
- Vorsegelpersenninge
- Winterblachen
- Sonnensegel
- Transportdecken und -hüllen

Wir beraten Sie gerne, rufen Sie uns an.

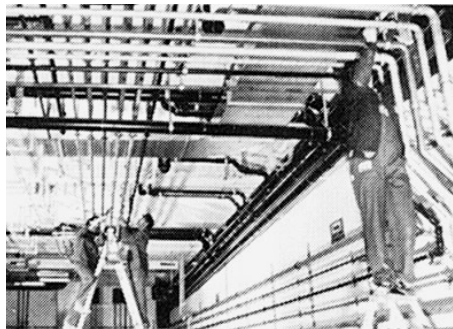
Shanthan Blachen GmbH, Bootsdeckensattlerei
Tränkebachstrasse 40, 8712 Stäfa a. Zürichsee
Telefon 044 920 55 75, Fax 044 790 45 59
Mobile 079 430 57 89
sshanthan@bluewin.ch, www.shanthan-bootsdecken.ch



Für alle

Sanitär- Heizungs- und

Zur kostengünstigen
und praxisgerechten
Sanitär- und
Heizungsinstallation...



Bauspengler-

...und präzisen
Bauspenglerarbeiten
zur Krönung
des Gebäudes...



Aufgaben

...gehören
planerisches Können
und handwerkliches
Geschick.

in und am Gebäude:



www.inag.ch

Inag

Inag – Nievergelt AG

**Sanitär Bauspenglerei
Heizung**

Inag-Nievergelt AG
Hohlstrasse 536
8048 Zürich
Telefon 044 432 32 32
Telefax 044 432 41 41
E-mail info@inag.ch



Weltgewandt und doch heimatverbunden.

Wenn es drauf ankommt.

Als weltweit erfolgreiches Unternehmen setzen wir weiterhin auf den Standort Obwalden.

maxon motor ist der weltweit führende Anbieter von hochpräzisen Antrieben und Systemen. Gegründet 1961 in Sachseln beschäftigen wir heute weltweit über 2000 Mitarbeitende. Wenn es drauf ankommt, kommen unsere Antriebssysteme auf der ganzen Welt zum Einsatz. Trotzdem setzen wir auch weiterhin auf den Standort Obwalden. Denn als grösster Arbeitgeber des Kantons sind wir uns nicht nur der Verantwortung gegenüber der Region bewusst, sondern auch der Überzeugung, dass höchste Qualität nur in einem grossartigen Umfeld entstehen kann. www.maxonmotor.ch

Europas grösstes Versandhaus für Motorboot & Segelsport

compass[®]

Wir sind Wassersport!



Entdecken Sie unsere riesige Auswahl an Ausrüstung und maritimer Mode.

► **Katalog jetzt gratis anfordern unter 055 451 20 50**

► Die grosse Welt des Wassersports über **28.000 Artikel online unter www.compass24.ch**

Herzlich Willkommen im Maritim-Shop

Unser neuer **Maritim-Shop in Altendorf** wird Sie begeistern!

Die ganze Compass-Welt des Wassersports auf über **400m²** ist jetzt grösser, schöner und komfortabler geworden.

Kommen Sie vorbei, die Maritim-Shop-Crew freut sich auf Ihren Besuch!



Wir sind für Sie da!

Compass Yachtzubehör AG
Zürcherstrasse 22 / Seepark
8852 Altendorf

Telefon 055 451 20 50

Fax 055 451 20 51

info@compass24.ch

Riesige Auswahl unter
www.compass24.ch

NEUE ZIELE | NEUE BEDÜRFNISSE | NEUE SICHERHEIT

Sicher gut beraten. Sicher richtig vorgesorgt.

Allianz 
Suisse

Mit Allianz Suisse steuern Sie in die richtige Richtung. Persönliche Vorsorgelösungen geben Ihnen und Ihrer Familie die gewünschte finanzielle Sicherheit mit der Möglichkeit zur Steueroptimierung.

Allianz Suisse. Gut beraten von A–Z.

Allianz 
Suisse

Generalagentur Gianluca Ablondi
Seestrasse 1013, 8706 Meilen
www.allianz-suisse.ch/gianluca.ablondi